Emmendinger Heimatkalender

1976

Markgrafenstraße
(Hauptgeschäft)

Das Fachgeschäft für guten Hausrat

Porzellan - Glas-
Geschenke
Haus- und Küchengeräte
Gartenmöbel

Markgrafenstraße
(neben Plus-Markt)

Der Laden für Handwerk und Hobby

Werkzeuge
Kleineisenwaren
Schrauben - Gartengeräte
Gartenmöbel

Franz-Josef-Baumgartnerstr. 10
(unter der B 3 Überführung)

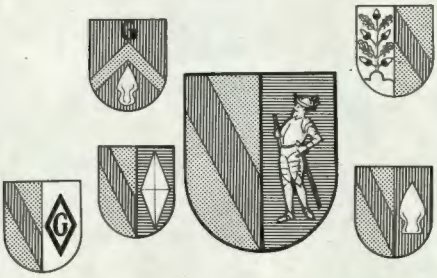
Eisenhandel für Industrie und Handwerk

Betonstahl
Baustahlmatten
Vierkantrohre - Rohre
Stabeisen - Träger

7830 Emmendingen, Telefon 1336 + 1386

Textgestaltung: Ernst Hetzel und Otto Bär, Emmendingen Aufnahmen: Foto-Hirsmüller - Hennenbruch
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Gedruckt auf Papier der Fa. J. P. Sonntag GmbH, Emmendingen
Herausgeber: Görner-Druck, Inh. R. Wiehler, Emmendingen - Denzlinger Straße 13 -Telefon 8760

Emmendinger Heimatkalender 1976



Siebenundzwanzigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben von

GÖRNER-DRUCK, EMMENDINGEN
Weihnachten 1975

Jahreswechsel in Emmendingen

Zum Geleit

Nun kommt sie wieder, die stille Zeit des Jahres, die einlädt zu Rückblick und Besinnung auf das, was wir hinter uns gebracht haben, und zum Ausblick auf das, was uns bevorsteht.

Groß ist die Zahl der Ereignisse im privaten und öffentlichen Bereich. Jeder hat dabei andere Vorstellungen von den ihn persönlich bewegenden Dingen. Der eine wird aus freudigem, der andere aus traurigem Anlaß in seinem Lebenskreis besonders berührt. Auch das Stadtoberhaupt ist von solchen Gefühlen nicht frei. Doch werden sich seine Erinnerungen in erster Linie um die Geschehnisse im Bereich der Großen Kreisstadt Emmendingen drehen.

Hier ist zunächst einmal das Ende der Gemeindereform zu konstatieren, die mit der Eingliederung der Gemeinde Wasser zum Jahresbeginn 1975 abgeschlossen wurde. Inzwischen hat auch die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft zwischen Emmendingen und den Gemeinden Freiamt, Malterdingen, Sexau und Teningen ihre Tätigkeit aufgenommen. Ihr Wirken wird für uns alle von großem Nutzen sein und die weitere Zusammenarbeit von Stadt und Umland anregen. Die vom Regionalverband „Südlicher Oberrhein" eingeleiteten Planungen sind ebenfalls dazu angetan, die Grundlagen für eine gedeihliche Entwicklung unserer Landschaft zu schaffen.

Unserer Stadt hat das abgelaufene Jahr wieder eine ganze Menge von Aktivitäten gebracht. Die in diesem Kalender enthaltene Chronik gibt Kunde von vielen Geschehnissen und Veranstaltungen gemeindepolitischer, wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Art. Sie alle waren — das sei hier dankbar vermerkt — dazu angetan, das Bild der Großen Kreisstadt Emmendingen zu beleben und vielgestaltiger zu machen, ihr Ansehen im Land zu mehren und das Zusammenleben ihrer Einwohner zu fördern.

Was wird das neue Jahr bringen? Ganz gewiß für jeden von uns nicht weniger Mühe und Sorge! Noch stehen wir mitten in einer wirtschaftlichen Rezession, die auch die Gemeinden in ihrer Finanzkraft schwächt und ihnen die Möglichkeit verkürzt, dringend notwendige Aufgaben in Angriff zu nehmen. Trotzdem werden wir alle, wo wir auch stehen, ganz sicher das Beste für unsere Stadt tun!

Den Bürgern der Großen Kreisstadt Emmendingen und allen mit ihrer alten Heimat noch verbundenen Emmendingern im In- und Ausland sende ich die herzlichsten Grüße und verbinde damit meine besten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 1976.

(Faller)
Oberbürgermeister

AN DIE FREUNDE

Wieder einmal ausgeflogen,
wieder einmal heimgekehrt,
fand ich doch die alten Freunde
und die Herzen unversehrt.

Wird uns wieder wohl vereinen
frischer Ost und frischer West?
Auch die losesten der Vögel
tragen allgemach zu Nest.

Immer schwerer wird das Päckchen,
kaum noch trägt es sich allein;
und in immer engre Fesseln
schlinget uns die Heimat ein.

Und an seines Hauses Schwelle
wird ein jeder festgebannt;
aber Liebesfäden spinnen
heimlich sich von Land zu Land.

Theodor Storm

GEORG GÖRNER †

Am 1. Dezember 1975 verstarb unerwartet Buchdruckereibesitzer i. R. Georg Görner im Alter von 81 Jahren.

Seit 1913 in unserer Stadt ansässig und beruflich wie auch durch familiäre Bande mit ihr verbunden, hat Georg Görner sie als zweite Heimat schätzen und lieben gelernt.

Sichtbaren Ausdruck fand diese Verbundenheit in der alljährlichen Herausgabe des „Emmendinger Heimatkalender", der seiner Initiative entsprungen und zu Weihnachten 1949 erstmals erschienen ist. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Geschäftsleben ließ er sich dieses Werk besonders angelegen sein und noch im Ruhestand nahm er mit Interesse am Entstehen eines jeden neuen Jahrgangs regen Anteil.

Den Einwohnern unserer Stadt und darüber hinaus unzähligen Emmendingern in der Fremde hat Georg Görner mit dem „Emmendinger Heimatkalender" eine große Freude bereitet. Sie alle danken es ihm in dieser Stunde.
Georg Görner ist tot!
Der „Emmendinger Heimatkalender" wird weiterleben!

KK
KAUFHAUS KRAUSS
EMMENDINGEN
Marktplatz 9
Tel. 07641/8050
KK
mit Restaurant
Löwenstube
Schnellimbiß
Gottliebmarkt

Ausgewählte Kammgarne

der

Spinnerei und Zwirnerei

RAMIE

Aktiengesellschaft

783 Emmendingen

gehören zum aktuellen Angebot der Textilindustrie

Wir liefern Garne

für Strickmoden

- jugendliche Damenmodelle
- sportliche Herrenartikel
- die bunte Welt des Kindes

für den Heimtextiliensektor

- hochflorige Plüsche
- Dekorationsstoffe

GEORG WOLF

Internationale Spedition Gegr. 1860

MÖBELTRANSPORTE
GÜTER-NAH- U. FERNVERKEHR

EMMENDINGEN
Bahnhofstraße 22
Telefon (0 76 41) 20 27 / 29

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

HUBER

EMMENDINGEN
Marktplatz 4

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

Leder-Reck

Das Leder-Fachgeschäft am Platze

Pelz-Velour und Lederbekleidung
Leder-Hand- und Umhängtaschen
Leder-Handschuhe
Klein-Lederwaren
Geschenk-Artikel in allen Preislagen
Mini Schirme Damen- und Herren

Emmendingen
Telefon 77 44

Karl-Friedrich-Str.
im Hause
Lydia Sauter

LANZ

MALERWERKSTÄTTE

Ausführung
sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

783 EMMENDINGEN
Neustraße 24 - Telefon (07641) 9547

schneider

farben-shop
malerarbeiten
emmendingen

schützenstr. 22 tel. 07641/7535
Priv.: Westend 1

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Ideal für den Haushalt, Gewerbe und die Industrie

Propangas

zum

Heizen - Baden - Spülen
Kochen - Waschen - Kühlen

783 Emmendingen, Bahnhofstraße 16, Telefon 1201

Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

Anneliese Egin
Kleinoffsetdruck, Vervielfältigungen
Fototechnische Übertragungen
783 EMMENDINGEN
Dahlienweg 18, Telefon 91 77
<42877>

– Über 55 Jahre –
Damen- u. Herrensalon · Parfümerie
Heinz Zeller
Emmendingen/Baden
Theodor-Ludwig-Straße 5
Telefon 9319 <42519>

Spitzweg-Apotheke
Else Lemke
Fritz-Boehle-Straße 38 (Bürkle)
Telefon 9214
Allopathie · Homöopathie
Tierarzneimittel
Artikel für Kinderpflege

1 D 2 F 3 S	Neujahr
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	Hl. Drei Könige
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F 31 S	

Jacob Michael Reinhold Lenz

der am 12. Januar 1751, also vor 225 Jahren, geboren wurde, gilt unser Gedenken. An den Aufenthalt des livländischen Dichters in Emmendingen, wohin er nach seinem ersten Besuch mit Goethe 1775 wiederholt zurückkehrte, knüpfen sich besondere Erinnerungen. Sein schon früher beobachteter Wahnsinn kam hier vollends zum Ausbruch. Unerwiderte Neigungen zur Goethe-Schwester Cornelia und deren Tod mögen den letzten Anstoß dazu gegeben haben. In dem (nicht erhaltenen)

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 S 2 M 3 D 4 M 5 D 6 F 7 S	
8 S 9 M 10 D 11 M 12 D 13 F 14 S	
15 S 16 M 17 D 18 M 29 D 20 F 21 S	
22 S 23 M 24 D 25 M 26 D 27 F 28 S	
29 S	

Walter Zäh
MALERMEISTER

EMMENDINGEN
Carl-Helbing-Str. 2 - Telefon 7757

Haus des Schuhmachers Süß in der Lammstraße fand Lenz auf Veranlassung Schlossers seine Pflegestätte. Eine Zeitlang bewohnte er auch das Sommerhäuschen am Schloßplatz, das heute seinen Namen trägt. Schon 1779 wieder in die Heimat zurückgeholt, starb er 1792 in Moskau. — Arbeiten über Lenz hat der „Emmendinger Heimatkalender" in seinen Jahrgängen 1961, 1962, und 1963 veröffentlicht.

He.

März

Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Versicherungen aller Art
Bausparen

DAS

DAS - Geschäftsstelle

Erwin Bühler
Versicherungsbüro
EMMENDINGEN-BLEICHE
Wiesenstraße 41
Telefon 8074

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	Fastnacht Aschermittwoch
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	
28 S 29 M 30 D 31 M	

Endlich mal „was Rechtes"

Eine ehemalige Bürgerin von Emmendingen trat an den Chronisten heran mit dem Ansuchen, doch auch mal folgende Episode zu berichten: Da habe in Nieder-Emmendingen eine Bäuerin gelebt im vorigen Jahrhundert, die habe ihr erspartes Geld statt auf die Sparkasse zu bringen in der Seegrasmatratze ihres Bettes verstaut. Die Folge sei die gewesen, daß die Mäuse ihr Erspartes auffraßen.

April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	Gründonnerstag Karfreitag
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	Ostersonntag Ostermontag
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F	Weißer Sonntag

Geschenke
die
immer
ankommen
von

LISA
cadeaux
Emmendingen, Hebelstr. 10
Lisa Armbruster
telefon 07641 / 1413

Soweit der Bericht und — fügte die Erzählerin hinzu — berichte das doch im Heimatkalender, damit auch mal „was Rechtes" kommt. — Man sieht: die Geschmäcker der Leser sind verschieden. Was dem einen recht ist, das ist dem andern eben nicht billig. Jedenfalls zottelte der Chronist moralisch geohrfeigt nach Hause, als er die Geschichte mit den verfressenen Mäusen gehört hatte — und mit der Mahnung entlassen wurde, doch auch einmal etwas Rechtes zu bringen. Nun: Hier also hätten die verehrten Leser erstmals was Rechtes! R. B.

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglaſt,
der Brunnen rauſcht dem jungen Gaſt,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

Seile und Seilerwaren

aus Natur- und Synthetikfasern
Yachttau, Drahtseile, Krangehänge
Sicherheitsnetze, Fensterschutznetze
Bindfaden, Verpackungskordel
Sisalkordel

Gegr. 1903

Karl Fr. Bürklin

Seilerei und Flechterei
783 EMMENDINGEN
Elzstraße 14/Ecke Neustraße
Postfach 1141 · Telefon 8926

1 S	Maifeiertag
2 S	
3 M	
4 D	
5 M	
6 D	
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	
13 D	
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	Christi Himmelfahrt
28 F	
29 S	
30 S	
31 M	

D Hämmorhoidesalbi

E Mann het Hämmorhoide bikumme,
no isch er schnell zum Dokter gschprunge.
Der het em e Salbi verschriewe un het em expliziert,
wie mer die dreimol im Dag in de After ifiehrt.
Am dritte Dag het der Mann gsait: Frau, lueg emol do her,
die ganz Tube hab i schu fascht leer,
derbi isch des viel ärger als vorher.
Ja, Mann, sait si Frau, bisch denn dü verruckt!
Dü hesch jo schtatt Hämmorhoidesalbi Zahnpaschta ins Fiedle nidruckt. M. M.

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	Pfingstsonntag Pfingstmontag
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	Fronleichnam, Tag der Einheit
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	
27 S 28 M 29 D 30 M	

Gesund schlafen
In Federn und Daunen

Täglich füllen sich Federbetten beim Schütteln und Lüften mit frischem Sauerstoff.
Eine Wohltat für den Kreislauf.
Was zum guten Bett gehört, finden Sie bei uns.

Zeno Dannenberger

Betten – Bettfedernreinigung

783 EMMENDINGEN/BADEN

Karl-Friedrich-Straße 19

S Kindergschwätz

D Marianne un dr Andreas, die wohne in dr Wieseschtroß,
wenn die mitenander schpiele, do isch als ebbis los.
Wie dr Andreas wieder emol ins Meiers schellt,
kunnt d Marianne glich rüs und brielt:
Äätsch, äätsch, Andreas, mir hen e kleine Bue!
Dr Andreas isch platt gsi — doch s isch nit lang gange,
no het sich dr Andreas wieder gfange.
Des, sait er, isch noch gar nix, was meinsch, was bi uns erscht kunnt?
Mir, mir bikumme d nächst Woch iwerhaupt e neie Hund.

M. M.

Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

Werner Enderle
783 Emmendingen · Tel. 9169
Sanitäre Anlagen, Blechnerei
Installation, Gasheizungen
Zentrale Ölversorgungen

DIPL.-ING.
Ernst Wolfsperger KG
EMMENDINGEN
KIESWERK BETONWERK

Ihr Lederwaren- und Schirmshop
Schirm-Schnitzler
Emmendingen, Lammstraße 16
Freiburg, Friedrichring 21

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F 31 S	

Umweltverschmutzung — früher

Es ist kaum glaublich, wie sehr in jüngster Zeit unser Mühlbach durch alle möglichen Farben und dergleichen verunreinigt wird. Wirklich fließt er meistens röthlich und das Wasser riecht nach Lohe oder Gerbsäure. Häufig führt er Hopfen, kurz die Verunreinigung ist eine so starke und vielseitige, daß dringende und energische Abhilfe entschieden nöthig fällt. Es ist dies eine ganz unstatthafte und straffällige Rücksichtslosigkeit gegenüber der Allgemeinheit, gegen welche mit Strenge und Beharrlichkeit eingeschritten werden sollte . . .

(Hochberger Bote, 6. Juli 1893)

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 S		
2 M		
3 D		
4 M		
5 D		
6 F		
7 S		
8 S		
9 M		
10 D		
11 M		
12 D		
13 F		
14 S		
15 S	Mariä Himmelfahrt	
16 M		
17 D		
18 M		
19 D		
20 F		
21 S		
22 S		
23 M		
24 D		
25 M		
26 D		
27 F		
28 S		
29 S		
30 M		
31 D		

Carl Emmenecker
Lederwaren · Uhren · Spielwaren
Reiseandenken Geschenkartikel
Stahlwaren
Emmendingen - Am Tor
Telefon 42280

65 JAHRE
Buchhandlung
Hermann Sillmann
Inh.: Gertrud Jacob
Papier - Schreibwaren
und Bürobedarf
Gegenüber der evang. Kirche
Versand nach auswärts

kr **Karl Restle**
SANIT. INSTALLATION
BAUBLECHNEREI
Zentr. Ölversorgung
783 Emmendingen
Lammstraße 5 - Tel. 8652

Emmendingen und die Zugspitzbahn

Kunstwerke modernster Technik entstehen allenthalben. So wurde vor einigen Wochen bekanntlich die Schwebebahn auf die 2964 Meter hohe Zugspitze eröffnet, die technisch als hervorragendste Leistung auf diesem Gebiet gilt. Ein Sohn unserer Stadt hat sich am Werden dieses technischen Kunstwerkes hervorragend beteiligt. Es ist dies Herr Oberingenieur *A. Rubin*, einziger Sohn des Herrn Adolf Rubin, früherer Besizer der Mühle beim Tor. Die Firma Ad. Bleichert u. Comp. in Leipzig hatte Herrn Dr. Rubin mit der Durcharbeitung des Entwurfes und seiner theoretischen Durchrechnung betraut . . .

(Breisgauer Nachrichten, 14. August 1926)

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn,
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Groſtauf am Bach die Diſtel blaut.

Gebrüder Steidle

Gipser-
und Stukkateurgeschäft

Markgrafenstr. 59 · Telefon 1370

[redacted]

Gasthof „Rebstock"
Schollmeyer - Böcherer
Theodor-Ludwig-Str. 9 - Tel. 8941

Eigener Weinbau
Saal - Vereinszimmer
Fremdenzimmer
Seit über 90 Jahren
in Familienbesitz

1 M 2 D 3 F 4 S	
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S	
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S	
26 S 27 M 28 D 29 M 30 D	

75 Jahre Ring- und Stemmclub

Am 2. September 1901 fanden sich in der Brauerei Leonhardt (später Gasthaus „Zum Markgrafen") einige Männer zusammen, um die schon in der Antike gepflegte Wettkampfart der Schwerathletik auch in Emmendingen einzuführen. Sie gründeten den *Ring- und Stemmclub „Alemannia" Emmendingen.* Erster Vorstand wurde Friedrich Wittich, Zweiter Vorstand Georg Brunner, Schriftführer Karl Lederle, Kassier Wilhelm Pappert, Revisoren Emil Fehr und Albert Hüther,

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidet das Kraut.

1 F	
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	
3 S	Reformationstag

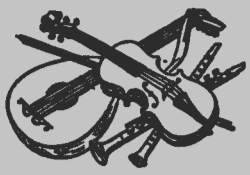
Hotel - Restaurant - Café
WINDENREUTER HOF
7831 Emmendingen-Windenreute
Telefon (07641) 7692
Das Haus mit der guten Küche, geeignet für Festlichkeiten jeglicher Art, sowie für Konferenzen und Tagungen
Besitzer J. Real Küchen-Chef Peber

TANKHOF GRÜN
Otto Rieth
EMMENDINGEN-MUNDINGEN
Telefon (07641) 8988

Karl Zahn
Bau- und Möbelschreinerei
Feiner Innenausbau
Möbelhandlung
Emmendingen
Karl-Friedrich-Str. 35 · Telefon 8887

Übungswarte Michael Hager und Rudolf Lüdy. Als Übungslokal benützte man die Kellerräume der Brauerei Ramsperger (später Gasthaus „Dreikönig"). — Der junge Verein nahm schon vor dem Ersten Weltkrieg einen überraschenden Aufschwung. Sein Mitglied *Arthur Sillmann* errang im Ringen und Gewichtheben den deutschen Meistertitel. Sillmanns Auszeichnungen sind noch vorhanden und werden im Städtischen Heimatmuseum aufbewahrt. He.

November



Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er auferfteht.

Damit Preis und Qualität stimmen, beraten wir erst, bevor wir verkaufen

GUTER HAUSRAT Barbara Reichelt

EMMENDINGEN
Marktplatz 7 - Telefon 8016

KARL REBER Inh. Günther Pellkan
Brot- und Feinbäckerei

Täglich feinste Backwaren
Karl-Friedrich-Straße 26 - Fernsprecher 8022

Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation

Landvogtei 3 · Tel. 8076
+ Karl-Friedrich-Str. 10

1 M	Allerheiligen
2 D	Allerseelen
3 M	
4 D	
5 F	
6 S	
7 S	
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	
14 S	Volkstrauertag
15 M	
16 D	
17 M	Bußtag
8 D	
19 F	
20 S	
21 S	Totensonntag
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	
26 F	
27 S	
28 S	1. Advent
29 M	
30 D	

Hebels Beziehungen zu Emmendingen

deren man sich an seinem 150. Todestag — er starb am 22. September 1826 — erinnert, beruhen im wesentlichen auf einer einzigen Begebenheit: Immer wieder zog es den alemannischen Dichter, obwohl als Kirchenrat und Prälat von Amts wegen in der badischen Residenz Karlsruhe festgehalten, ins heimatliche Oberland. Gerne hätte er die Pfarrstelle der ersten evangelischen Gemeinde in Freiburg übernommen. Auf Anregung seines Freundes, des Kirchenrates Sander in Köndringen, reiste Hebel zwar dorthin, um sich an Ort und Stelle umzuschauen. Unent-

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 M	
2 D	
3 F	
4 S	
5 S	2. Advent
6 M	Nikolaus
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	3. Advent
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	4. Advent
20 M	
21 D	
22 M	
23 D	
24 F	
25 S	1. Weihnachtstag
26 S	2. Weihnachtstag
27 M	
28 D	
29 M	
30 D	
31 F	Silvester

Seit 1921
EMMENDINGER SPEZIALITÄTEN
PRALINEN + MARZIPAN
Konditorei Eichkorn
IM TOR
NACHF. FAM. FUNK

atelier caroline
Inhaber Karin Heinrich
Mode für die Dame
exclusiv und chic
783 Emmendingen · Markgrafenstr. 18
Telefon (07641) 8892

Kinderwagen · Spielwaren
Zuckschwerdt
Markgrafenstraße 28 · Telefon 8585
Modellbau- und Bastlerartikel

schlossen schwankte er in seiner Wahl. Aber als der Dichter in Emmendingen übernachtete und — von Nachdenken und Sorgen gequält — den Schlaf nicht finden konnte, hörte er in der nächtlichen Stille den Nachtwächter aus seinem „Wächterruf" den Vers singen: „Un wem scho wider, eb s no tagt, / Die schweri Sorg am Herze nagt, / Du arme Tropf, di Schlof isch hi! / Gott sorgt! Es wär nit nötig gsi." Getröstet durch sein eigenes Lied soll Hebel die innere Ruhe und Klarheit für seine (ablehnende) Entscheidung gefunden haben. He.

ARAL

Tankstelle
Selbsttanken -
billig tanken
Schnellwaschanlage
Wagenpflege
Reifendienst

Franz Menzel

783 Emmendingen
Freiburger Straße 7 - Telefon 9322

RM

Robert Müller

Moderner Fensterbau
Glasreparatur - Schnelldienst

783 Emmendingen
Schützenstraße 18
Telefon (07641) 1320
Postfach 1408

Fachgeschäft anerkannter
Fleisch- und Wurstwaren

Fachmännische Beratung über
Zubereitung von Fleischwaren

Zu feierlichen Anlässen
empfehlen wir unsere Kalten - Platten

Kenner loben Wurst
von Mertz

Metzgerei Mertz

Emmendingen
Milchhofstraße 14 - Ruf 8462
Kollmarsreuterstraße 22

Rud. Ringwald Wwe.

Ihr Fachgeschäft für

Feinkost
Fische
Wild und Geflügel
Obst und Gemüse
Eduscho- Frischdepot
Lebensmittel
Sauerkraut

783 EMMENDINGEN
Theodor-Ludwig-Stroße 26 · Tel. 8767

buchhorn
gold·silber

udo h. buchhorn
783 emmendingen theodor-ludwig-straße 7
telefon 0 76 41 - 83 86

werkstatt für handgearbeiteten gold- und juwelenschmuck nach eigenen und gegebenen Entwürfen

mineralien - schmuck - edelsteine

BLUM

Ihr Fachgeschäft im Zentrum der Stadt

Papier- und Bürobedarf
Schreibwaren, Bücher
Zeitschriften, Toto/Lotto

Lammstraße 12

Büroeinrichtungen
Büromaschinen
Registraturen

Kirchstraße 2/2

HOTEL - RESTAURANT

Stadt Emmendingen

Inh. Geschwister Münklin

Emmendingen/Mundingen an der B3 Telefon 07641/1250

26 Betten, großer Parkplatz, Garagen, schattige Gartenwirtschaft
Staubfreier Spazierweg Emmendingen/Mundingen, entlang der Elz
Autobahnabfahrt: Teningen / Riegel

Gute Küche (Spezialitäten: Schwarzwaldforellen, Wild)
Weine der Bad. Winzergenossenschaften
Biere der Bad. Staatsbrauerei Rothaus

Teppiche W. Krieg

Emmendingen · Kirchstraße · Tel. 93 09

Ausgesucht schöne Perser-Brücken

Individuelle Raumgestaltung

30jähriges Amtsjubiläum von Oberbürgermeister Faller

Rückblick und Ausblick

Oktober 1974 bis September 1975

Witterung

Auf einen stürmischen Herbst 1974 folgte ein ungewöhnlich milder Winter. Erst am 17. März 1975 fiel der erste Schnee, der sich jedoch nur zwei Tage halten konnte.

Das Frühjahr und der Sommer waren ohne hervorstechende Höhen oder Tiefen. Am 23. Juni mußte die Polizei und Feuerwehr wegen sehr starken Regenfällen alarmiert werden. Die Straßen am Marktplatz standen etwa 30 cm unter Wasser, Deshalb mußten 25 Keller ausgepumpt werden.

Die öffentlichen Belange

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 8. Oktober 1974 wurde die Erweiterung der Realschule durch einen Anbau an die Markgrafenschule beschlossen. Erstellt wird ein Quertrakt mit Turnhalle. Der Altbau wird renoviert und dem Neubau angepaßt. Der Kostenvoranschlag für den Neubau beläuft sich auf rund 5,2 Mio. DM. Mit den Erdarbeiten wurde nach staatlicher Genehmigung im Oktober 1975 begonnen.

Im November 1974 zieht die Sonderschule für Lernbehinderte vom ehemaligen evangelischen Pfarrhaus Kirchstraße 3 in das Gebäude der Karl-Friedrich-Schule (bisher Volksschule und Gymnasium) um. Sie erhält nach dem Umzug anstelle der bisherigen Bezeichnung „Johann-Georg-Schlosser-Schule" den mit dem Gebäude traditionsgebundenen Namen „Karl-Friedrich-Schule".

Im Bürgersaal des Rathauses wird ein „Stammbaum" aller Emmendinger Stadtoberhäupter seit der Stadterhebung im Jahre 1590 angebracht (November 1974). Es handelt sich um eine Arbeit des Emmendinger Bildhauers Ernst Thomann.

Eine künftige Straße im Gewann Ziegelhof erhält mit Gemeinderatsbeschluß vom 18. Dezember 1974 die Bezeichnung „Silcherstraße" nach dem Volkslieder-Komponisten Friedrich Silcher (1789—1860).

Spielplatz an der Wiesenstraße

Am 1. Januar 1975 tritt die freiwillige Eingliederung der bisher selbständigen Gemeinde Wasser in die Stadt Emmendingen in Form einer Ortschaftsverfassung in Kraft. Wasser bringt in diese „Ehe" 1520 Einwohner und 260 Hektar Gemarkungsfläche ein. Zum gleichen Zeitpunkt wird die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft zwischen der Stadt Emmendingen und den Gemeinden Teningen, Malterdingen, Sexau und Freiamt wirksam.

Am 10. Januar Richtfest für drei Krankengebäude, am 30. Januar für eine Arbeitstherapiehalle im Psychiatrischen Landeskrankenhaus.

Am 15. Februar straßenseitige Absperrung des Kinderspielplatzes und am 8. März Errichtung eines Spielplatzes an der Wiesenstraße durch eine Bürgeraktion.

Am 12. März schaltet das Badenwerk von 20.41 bis 22.40 Uhr den elektrischen Strom ab, nachdem eine Bombendrohung gegen das Umspannwerk Eichstetten mit dem geplanten Bau eines Kernkraftwerkes in Wyhl eingegangen war.

Am 4. April Überreichung der Dokumentation „Karl Faller und Emmendingen 1945—1975" im Bürgersaal des Rathauses. Das 330 seitige Werk (Herausgeber: Klaus E. R. Lindemann, Info-Verlag, Karlsruhe) wurde erstellt zum 30jährigen Amtsjubiläum von Oberbürgermeister Karl Faller als dienstältestes Stadtoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland. Aus Anlaß dieses einmaligen Ereignisses fand am 15. April (Jubiläumstag) ein festlicher Empfang im Bürgersaal des Rathauses statt.

Am 17. April Richtfest für einen neuen Kindergarten in Mundingen.

Am 20. April Wahl der Stadträte und Ortschaftsräte.

Gesamtergebnis:

SPD 12 Sitze (7 im Wohnbezirk Emmendingen, 5 in den Wohnbezirken Kollmarsreute, Maleck, Mundingen, Wasser und Windenreute),
CDU 8 Sitze (7 im Wohnbezirk Emmendingen, 1 im Wohnbezirk Mundingen)
FWG 5 Sitze (im Wohnbezirk Emmendingen)
FDP 1 Sitz (im Wohnbezirk Emmendingen)

Erste Sitzung des neuen Gemeinderates am 3. Juni mit Verpflichtung der Gewählten und Wahl von Stadtrat Wilhelm Maier zum Ersten und Stadtrat Werner Mößner zum Zweiten ehrenamtlichen Bürgermeisterstellvertreter.

Neue Brettenbachbrücke auf dem Weg nach Windenreute

Am 13. Mai Überreichung eines Schecks von DM 1.000,— an Oberbürgermeister Faller durch die Bürgerinitiative als Reinerlös eines Kinderfestes auf dem Spielplatz an der Wiesenstraße.

Am 14. Mai Richtfest für das neue Kreiskrankenhaus und das dazugehörende Schwesternwohnhaus.

Am 16. Juni überreicht Oberbürgermeister Faller an Landrat Dr. Mayer einen Scheck über DM 4.000,— für einen Landschulaufenthalt der Sonderschule Wasser. Es handelt sich um den Reinerlös aus dem letztjährigen Ball der Stadt.

Am 1. September werden das bisherige Zollamt und das Zollkommissariat Emmendingen zu einer Dienststelle „Hauptzollamt Freiburg — Zollamt Emmendingen" vereinigt.

Am 9. September Bürgerversammlung in der Aula des Goethe-Gymnasiums mit den Themen: Zweite Bahnüberführung und Erweiterung der Wehrle-Werke.

Das Rechts- und Ordnungsamt mit dem Baurechtsamt ist im September 1975 aus den Räumen des Rathauses, des Anwesens Westend 12a und aus dem Markgräflichen Schloß in das ehemalige evangelische Pfarrhaus Kirchstraße 3 (zuletzt Sonderschule) umgezogen. Das neu geschaffene Kultur- und Verkehrsamt wurde gleichzeitig im Rathaus untergebracht. Ebenfalls im September richtet die Stadt eine Bürgerberatungsstelle ein.

Am 18. September findet erstmals für den Stadtteil Bürkle-Bleiche auf dem Platz an der Ecke Schiller-Kleiststraße ein Wochenmarkt statt. Er wird künftig jeden Donnerstag abgehalten.

Verkehrsverhältnisse

Im Berichtszeitraum wurden folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse fertiggestellt:

Abschluß des Millionenprojekts der Verbindungsstraße Landesstraße 186 (Kollmarsreuter Straße) und Landesstraße 114 (Mundingen-Teningen) durch Freigabe der Elzstraßenunterführung als letztem Bauabschnitt durch Oberbürgermeister Faller.

Bau von zwei Brücken: Über den Brettenbach (verlängerte Tennenbacher Straße) und über den Mühlbach in der Neubronnstraße mit Ausbau der Neubronnstraße als Beginn der Arbeiten für eine zweite Bahnüberführung.

Einweihung der Ökumenischen Sozialstation

Einführung von Dekan Ehrke in der evangelischen Stadtkirche

Wochenmarkt auf dem Bürkle

Das neue Straßencafé am Marktplatz

Fußgängerbrücke über den Brettenbach oberhalb des Psychiatrischen Landeskrankenhauses und damit Verkehrsübergabe des wichtigen Verbindungsstückes eines Fußgänger- und Fahrradweges zwischen Emmendingen und Windenreute. Damit ist auch für Schüler aus Windenreute ein sicherer Schulweg garantiert.

Ausbau der Steinstraße zwischen der Einmündung der Straße an der Rothalde und der Mundinger Straße.

Aus dem Geschäftsleben

Am 17. Oktober 1974 wird das neuerbaute Kaufhaus Krauss am Marktplatz/Theodor-Ludwig-Straße eröffnet. In ihm sind auch untergebracht die Stadtapotheke und die „Löwenstube", die an das Gasthaus „Zum Löwen" erinnern soll. Die bisherigen Standorte der Stadtapotheke und des „Löwen" lagen im Einzugsbereich des Kaufhauses. Sie waren mit großer Wahrscheinlichkeit Schauplatz von Goethes „Hermann und Dorothea".

Abbruch des Gasthauses „Hochburg" im Oktober 1974 trotz jahrelanger intensiver Bemühungen zur Erhaltung desselben.

Am 3. November „Brettlemarkt" in der Markgrafenstraße.

Am 6. November Fertigstellung und Bezug des neuen Geschäftsgebäudes der Druck- und Verlagsgesellschaft und der „Badischen Zeitung".

Eröffnung des sog. Kleinen Einkaufszentrums im Stadtteil Bürkle (Ecke Schiller- und Kleiststraße) am 14. November.

Am 30. November und 1. Dezember Weihnachtsmarkt in der Lammstraße.

Am 19. Dezember erster Spatenstich für das Große Einkaufszentrum Bleiche-Bürkle (zwischen Lessing-, Martin-Luther-, Heinrich-Maurer-Straße und Rosenweg).

Am 5. April (zweiter) Hobby-Markt in der Lammstraße.

Am 3. Mai Flohmarkt in der Lammstraße.

Am 20. Mai Eröffnung des ersten Straßencafés am Marktplatz (vor dem Modehaus Blum-Jundt). Es erhielt nach einem Wettbewerb die Bezeichnung „Schwätz-Eckle".

Am 5. Juli zehnjähriges Bestehen der Firma Fauzi Bekhiet (Herstellung von Adaptern und Verbindungskabeln) im Gewerbegebiet an der Schützenstraße.

Die Bezirkssparkasse eröffnet am 21. Juli eine zweite Zweigstelle im Gebiet Bürkle (Einkaufszentrum Schiller-Kleiststraße).

Am 28. Juli Beginn des Abbruchs des Hauses Karl-Friedrich-Straße 4. An dessen Stelle ist der Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses geplant.

Am 5. September Jubiläumsfeier der Volksbank Emmendingen zu ihrem 100jährigen Bestehen.

Vom 6.—14. September 1975 Internationale Woche der Werbegemeinschaft Emmendingen mit Rahmenveranstaltungen (Hochburgfest der Feuerwehr; vielbeachtete Kreisgartenschau im Bereich der Fritz-Boehle-Schule).

Kultur, Sport, Vereine

Die Mädchen der Kunstturnabteilung des TBE haben im Oktober und November drei Meistertitel errungen. Nacheinander wurden sie Meister der Badenliga, Badischer Schülerinnen-Mannschaftsmeister und Süddeutscher Meister.

Am 13. Oktober Fotoreportage des Emmendinger Fotoreporters Peter Thomann in der Schalterhalle der Volksbank.

Im Oktober 1974 Gründung des BMW-Clubs Emmendingen.

Am 19. Oktober Jubiläumsfeier zum 40jährigen Bestehen des Handharmonikaclubs mit Konzert in der Festhalle im Ortsteil Wasser.

Am 20. Oktober Aufnahme der „Emmendinger Narrengilde" in den Verband Oberrheinischer Narrenzünfte. In diesem Zusammenhang Umbenennung der „Emmendinger Karnevalsgesellschaft" (EKG) in „Emmendinger Fasnachtsgesellschaft" (EFG) und der

„Kongo-Neger" in „Nieder-Emmendinger Brunnenputzer". Diese erhielten ein neues Häs (Fasnachtskleid), eine Schöpfung von Oberstudienrat i. R. Kölsch, der seinerzeit auch das Narrenkleid der „Emmendinger Hansele" geschaffen hat.

Theateraufführungen der Stadt am 2. September, 31. Oktober und am 26. März.

Am 6. November Herbstkonzert der Sängerrunde Hochberg.

Am 10. November 90. Kartoffelsalatwanderung des Schwarzwaldvereins mit Sternmarsch und anschließender Jubiläumsfeier.

Vom 14.—16. März Deutsche Alpine Skimeisterschaften der Schüler auf dem Feldberg, ausgerichtet vom Ski-Club Emmendingen zusammen mit der Ski-Zunft Kollnau.

Vom 20.—23.März (zweites) Hallenturnier des Emmendinger Reit-Clubs mit überregionaler Bedeutung durch Teilnahme von Pferdefreunden von der Waterkant bis zu den schweizerischen Alpen.

Am 5. April Sport-Show-Tanz der Kunstturnabteilung des TBE in der Fritz-Boehle-Halle.

Am 26. April Frühjahrskonzert der Stadtmusik in der Fritz-Boehle-Halle.

Am 11. Mai nach einjähriger Probezeit erster Wiederauftritt des Kammerorchesters der Volkshochschule Nördlicher Breisgau.

Am 11. Mai Jubiläumsfeier zum 70jährigen Bestehen des Musikvereins Mundingen.

Am 14. Juni Übergabe des von der Stadt mit einem Kostenaufwand von 130.000,— DM gebauten Hartplatzes an den TBE durch Bürgermeister Schlatterer.

Am 14. Juni festliches Begehen des 140jährigen Bestehens der Sängerrunde Hochberg in der Fritz-Boehle-Halle.

Am 27. Juni Premiere der diesjährigen Vorstellungen der Volksbühne. Aufgeführt wurde das Spoerl-Stück „Der Maulkorb".

Am 13. Juli Übergabe des mit einem Kostenaufwand von DM 180.000,— von der Stadt erstellten Hartplatzes des FCE durch Oberbürgermeister Faller.

Vom 7.—10. August Jubiläumsfeiern zum 25jährigen Bestehen des Sportvereins Mundingen.

Vom 1.—5. September 9. Mykologische Drei-Länder-Tagung der Pilzwissenschaftler und Hobby-Pilzfachleute.

Am 10. September Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Emmendingen und der Gemeinde Teningen: „Cindy + Bert-Show" in der Turn- und Sporthalle Teningen.

Am 20. September Jubiläum des Tierschutzvereins anläßlich des 20jährigen Bestehens.

Am 27. September Ball der Stadt Emmendingen in der Fritz-Boehle-Halle.

Besonders erwähnenswert ist die Tätigkeit der „Volkshochschule Nördlicher Breisgau" mit ihrem reichhaltigen Programm, das aus Platzmangel an dieser Stelle nicht im einzelnen ausgezeichnet werden kann. Das Herbst/Wintersemester wurde am 17. Oktober mit einem Klavierabend eröffnet.

Aus dem kirchlichen Leben

Am 16. November 1974 Wahl des evangelischen Pfarrers Hansjörg Ehrke aus Todtmoos zum Dekan des Kirchenbezirks Emmendingen als Nachfolger von Dekan Hörner, der nach 22jähriger Amtszeit in den Ruhestand getreten ist. Dekan Ehrke tritt seinen Dienst am 1. Januar 1975 an.

Am 1. Dezember Richtfest des katholischen Gemeindezentrums „Johannes XXIII.", im Gebiet Bürkle-Bleiche.

Am 13. Dezember in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialministerin Annemarie Griesinger Eröffnung einer Ökumenischen Sozialstation im Hause Hebelstraße 11 zum gemeinsamen Dienst der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinde an den alten und hilfsbedürftigen Einwohnern.

Am 28. Dezember erster Gottesdienst im neuerbauten Königreichsaal der Emmendinger Zeugen Jehovas (Neustraße 28).

Im Dezember 1974 wurde ein Mitteilungsblatt der evangelischen Kirchengemeinde Emmendingen gegründet. Es trägt den Titel: „Unsere Gemeinde" und enthält Informationen

über die Gemeindearbeit, Veranstaltungen, Auszüge aus den Kirchenbüchern und Berichte von Gemeindemitgliedern.

Ausblick

Mit Sicherheit wird der begonnene Ausbau einer zweiten Bahnüberführung im Bereich der Neubronn- und Schwarzwaldstraße weitergeführt. Mit der Fußgängerunterführung beim Lindenweg ist bereits begonnen.

Das Feuerwehrgerätehaus und der Bauhof an der Weiherstraße (Brettenbachmatten) beim Gaswerk sind in der Planung.

Um die Planung der Turnhalle auf dem früheren Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule und das Umfunktionieren der alten Turnhalle in diesem Bereich zu einer Kulturhalle wird noch gerungen.

Der begonnene Ausbau der Gartenstraße als Zufahrt zum neuen Kreiskrankenhaus muß fortgeführt werden, damit diese Zufahrt bis zur Fertigstellung des Krankenhauses im Jahre 1977 voll verkehrsfähig wird.

Auch über die künftige Trassenführung der Bundesstraße 3, den Ausbau des Knotenpunktes Bundesstraße 3 / Wiesenstraße und die Anbindung der Kreisstraße 5102 an die B 3 besteht noch keine Einigung.

Planung und Durchführung anderer öffentlicher Aufgaben, auch in den Ortschaften, hängen noch weitgehend von der sehr angespannten Finanzsituation ab. Sie sind in Bund, Land, Kreis und Gemeinden augenblicklich nicht überschaubar.

Statistik

Einwohner am 30. 6. 1974: 22 894
Einwohner am 30. 6. 1975: 24 747 (Neuzugang Wasser mit 1 520 Einwohnern)

1974	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Emmendingen	189	150	78
Kollmarsreute	13	17	7
Maleck	1	6	1
Mundingen	25	11	7
Wasser	15	8	7
Windenreute	8	12	5

1975

Aufnahmen in:	Grundschule	Emmendingen	288
		Kollmarsreute	38
		Mundingen	25
		Wasser	50
		Windenreute/Maleck	25
	Sonderschule	Emmendingen	60
		Wasser	12
	Realschule		122
	Gymnasium		186
Abiturienten:			54
Mittlere Reife:			91
Konfirmanden:		Emmendingen	132
		Kollmarsreute	5
		Maleck	0
		Mundingen	28
		Wasser	12
		Windenreute	15
Kommunikanten		Emmendingen (einschl. Ortschaften)	190

Otto Bär

JOTTKA

METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Spezialmaschinen-
Apparate- und Werkzeugbau

Emmendingen · Weiherstr. 3 · Tel. 8046 · Telex 07722480

Oeschger-Reisen
Inh. Dieter Soyka

STUDIENREISEN
FERIENREISEN
RUNDFAHRTEN

Gesellschaftsfahrten mit Luxus-Omnibussen von 22-55 Plätzen. Wir arbeiten Ihnen Ihre Reiseroute aus und bestellen Ihnen Hotels

HOCHBAU - TREPPENBAU - INNENAUSBAU

H. Kern - A. Horne

ZIMMEREI-FACHGESCHÄFT

Emmendingen-Windenreute Bergstr. 30, Tel.9918

Die Markgrafenschule in den Dreißiger Jahren

Erinnerungen an das „Emmendingen der Dreißiger Jahre"

Ein freundlicher Zufall spielte mir den „Emmendinger Heimatkalender" in die Hand, der 1975 im 26. Jahrgang erschien. Ich sah die Totentafel durch. Bei manchem Namen stiegen Erinnerungen an Menschen und Schicksale auf.

Es ist etwas Eigenartiges um die liebe Stadt Emmendingen. Sie ist nicht die „Allerschönste" im Land (welche Stadt ist es schon?). Aber ein lebhafter, moderner Geist belebt sie mit ihrer Industrie, ihren Geschäften, ihren Schulen und Ämtern. So werden seit eh und je vielerlei Menschen durch sie geschleust. Ich habe mit manchen von ihnen gesprochen. Jeder liebte einen anderen Zug an dieser Stadt. Der eine pries die Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Biederkeit der Einwohner, der andere das Fluidum des behäbigen, gemütlichen, doch nicht verträumten Städtchens, alle aber waren sich einig im Lobpreis der Schönheit seiner Natur. Manch einer schwärmte noch nach Jahrzehnten von dem herrlichen Spaziergang entlang dem Brettenbach bei der „Anstalt" unter den hohen alten Bäumen oder von der Schönheit und stillen Größe der Buchen- und Eichenwälder, durch welche die Straßen und Wege hinauf ins „Tal", nach Maleck und Windenreute führen. Vielen blieb auch unvergeßlich jener besonders im Herbst so beliebte Waldweg nach Landeck, vorbei an der offenen Weite des Wöpplinberges mit dem Blick auf die oberrheinische Tiefebene und zum Kaiserstuhl.

So war der Heimatkalender Anlaß, beim Lesen vertrauter Namen in der Erinnerung an Emmendingen zu kramen, die nun fast fünfzig Jahre zurückgeht.

Nach dem überaus strengen Winter 1928/29, als die Freiburger vor lauter Kälte die Bobbelesburg an der Dreisam zu stürmen aufgeben mußten, wurde ich als Referendar mit einem „Teil-Lehrauftrag" an die Handelsschule Emmendingen versetzt. Ich hatte im Jahresheft 1929 der „Badischen Heimat" den Beitrag von Rosa *Hagen* über „Emmendingen, seine Bauten und Menschen" gründlich gelesen. (Die Verfasserin lernte ich später noch kennen. Sie hat mir und manchen meiner Klassen das Verständnis für Emmendingens Geschichte und Museumsschätze geweckt). So freute ich mich auf diese Stadt, die ich noch nicht kannte, obgleich sie vor meiner Freiburger Haustüre lag. Aber 15 km waren damals weit!

Im Frühjahr 1929 wurde ich stolzer Besitzer einer „Zündapp 250", die aber damals kaum 50 km „machte". Bei dem Zustand und der geringen Breite der Straßen war das aber genug. Besonders unfallträchtig an der Strecke nach Emmendingen waren jene Windungen hinab zum „Taubenbach" und hinauf auf der anderen Seite. Wo heute bei der ARAL-Tankstelle die Straße rechts hinein nach „Langen-Denzlingen" führt, das eben war die B 3. Sie machte über eine kleine Brücke hinweg beim Gasthaus zur „Krone" einen scharfen Knick nach links, führte dann durchs westliche Denzlingen und strebte nach einer Rechtskurve vor dem Dorfausgang direkt dem „Wassemer Wald" zu. Jene gerade Abkürzung hart am westlichen Dorfrand vorbei gab es damals noch nicht. Wenn mein Zündapp streikte — und das kam vor — oder wenn das Wetter widrig war, fuhr ich mit einer billigen Berufsrückfahrkarte. Eine „Residenzpflicht" konnte man von einem Referendar nicht verlangen. Die Bezahlung, insbesondere für ein Teildeputat war so dürftig, daß man dem „wissenschaftlichen Hilfsarbeiter" genehmigte, auch weiterhin seine Beine unter Vaters Tisch zu strecken.

Die Handelsschule war zusammen mit der Gewerbeschule im Gebäude der Markgrafenschule untergebracht, an der schon damals auf dieser sehr frequentierten Strecke in kurzen Abständen vorbeidonnerten: Vororts- und Personenzüge, Eil- und Schnellzüge und natürlich die langen, langen nicht endenden Güterzüge. Dies zwang zu unfreiwilligen Pausen im Unterrichtsverlauf, was den Schülern nicht unangenehm war und ihnen Gelegenheit gab, im Falle der Gefahr durch das Mitleid des Nachbarn „wissend" zu werden. — Schicht — d. h. Nachmittagsunterricht war damals aus Raumgründen die Regel. So war man gezwungen, mit einer Stulle im ungemütlichen Lehrerzimmer über die Mittagszeit zu sitzen, oder besser, im Gasthaus zu essen, falls es die schmale Börse erlaubte.

Das Jahr 1933 führte mich zum zweiten Male in die markgräfliche Amtsstadt. Im Zuge der „Machtübernahme" wurden viele Lehrer aus rassischen oder politischen Gründen rücksichtslos entlassen. Über das menschliche, seelische und materielle Elend, das sich dahinter verbarg, zerbrachen sich die inzwischen Assessoren gewordenen „Junglehrer" (meist waren sie schon Anfang oder Mitte der Dreißig) zunächst nicht die Köpfe. Nach fast fünf Jahren ganzer oder teilweiser Arbeitslosigkeit waren sie müde und mürbe geworden. Man kannte nur die Losung: Weg von Vaters Tisch, und hatte den Wunsch, endlich eine Familie zu gründen.

Ich wohnte im Haus der Geschwister Kreglinger, das von einem großen Garten umgeben war, ganz nahe dem Alten Friedhof, auf dem Goethes Schwester Cornelia, der Herr von Liebenstein und andere Persönlichkeiten begraben liegen. Meine zweite „Bude" befand sich in der Liebensteinstraße. Oft mußte ich beim nahen Bahnübergang warten, bis der Zug vorbei war und die Schranken hochgingen. Am Kiosk vom „Hager-Ernst" versorgte ich mich mit Puffreis-Schokolade und Zigaretten. Nicht selten standen dort „leichte Fälle" aus der Anstalt, Patienten, die ausgehen durften und einen gerne in einen kleinen Plausch verwickelten, um der Eintönigkeit ihres Lebens zu entgehen.

Nach dem Unterricht ging der nun finanziell besser gestellte „Herr Assessor" durch den stillen Alten Friedhof und die Luisenstraße zum Mittagessen in das Hotel „Post", zu Meiers. Dort traf sich täglich eine bunte Gesellschaft von kaufmännischen Angestellten, Lehrern, Beamten und jungen Dentisten, alles Junggesellen. Frau Meier führte eine ausgezeichnete Küche. Aber was wäre die „Post" ohne den *Fritz* gewesen! *Berta* und Fritz regierten im Lokal, die „Interessensphären" waren säuberlich getrennt. Fritz stammte aus Hilzingen bei Singen und sprach leise in dem etwas singenden Dialekt, wie er im Hegau gesprochen wird. Sein Wunsch war, sich im Schatten der Barockkirche Peter Thumbs zur Ruhe zu setzen. Fritz „bediente" flott, gewandt und unauffällig. In seiner Tasche klimperte ein Haufen Münzgeld, das uns „Hungerleider" zu allerlei neckischen und neidischen Bemerkungen veranlaßte. Dann und wann genehmigten wir uns eine Tasse Kaffee, um unsere Nach-Tisch-Schläfrigkeit zu vertreiben, denn wir hatten ja noch Nachmittags-Unterricht! Es war inzwischen fast 2 Uhr geworden. Da kamen zum „Viertele" einige Honoratioren, voran der Bürgermeister *Hirt*. Er war früher Leiter der Handelsschule und Verfasser eines viele Jahre benützten Rechenbuches. Es kam Herr Helber,

Inhaber einer Furniergroßhandlung, ein schlanker, großer und sehr gepflegter Herr mit angegrauten Schläfen, lange Jahre im Ausland, besonders in Paris, tätig gewesen, mit weltmännischem Auftreten und sehr kontaktfreudig. Es kamen auch regelmäßig der gestrenge Herr Landrat Hagenunger, der Typus des korrekten, unbestechlichen und fachkundigen altbadischen Beamten, dazu noch einige Geschäftsleute.

Der Nachmittagsunterricht war deshalb besser zu verschmerzen, weil wir vormittags oft Freistunden hatten, in denen wir „über der Elz" Tennis spielen und im daneben liegenden Freibad schwimmen konnten. Das Wasser war frisch und rein, es herrschten Ordnung und Sauberkeit. Dafür sorgte mit Energie die gute Frau Chaloupka.

Der Winter 1933/34 war nicht allzu hart, aber im März kam der große Schnee. Den ganzen Vormittag tanzten die Flocken dicht an dicht vor den Fenstern der Schule. Die fernen Schwarzwaldberge waren in graue Wolkenwatte gehüllt. Es war jener Tag, an dem sich eine Gruppe britischer Schüler im Schauinslandgebiet verirrte. An Erfrierungen und Erschöpfung kamen einige ums Leben.

Im „Angestelltenverhältnis auf jederzeitigen Widerruf" stehend, wagte ich mich zu verheiraten. Wir bezogen eine Drei-Zimmerwohnung für Reichsmark 50,— in einem Neubau auf dem „Bürkle". Das Haus stand mitten in einer Wiese. Das tat den Städtern gut. Wir lebten in dieser paradiesischen, bukolischen Landschaft, und wir lebten gerne hier. Das Freiburger Heimweh — heute Nostalgie genannt — beruhigte ein Blick auf die Berge der Freiburger Bucht, auf den Roßkopf und auf die sanfte Kammlinie, die hinunter zum Schloßberg führt. Abends und nachts schimmerten die Lichter des „Dattler". —

An einem schönen Sommersonntag 1936 auf der hellen Veranda sitzend erinnerten wir uns unseres stattlichen Hochzeitsschinkens. Unerfahren im Umgang mit derlei Vorräten hatten wir ihn im Keller aufgehängt, unerreichbar für Mäuse, Katzen und etwaige Ratten. Das Bier war kalt gestellt (Eisschrank mit Stangen-Eis!), Kartoffelsalat füllte die Schüssel. Dann holten wir „ihn" aus dem Keller. Als wir näher zusahen, war das Fleisch voller Maden. Aus Wut und Enttäuschung „über den verlorenen Schinken" schleuderte ich den Knochen weit hinaus in die grüne Wiese, Ameisen, Käfern und Feldmäusen zum Fraß. Das war unsere erste große „Umweltverschmutzung". Zum Kartoffelsalat gabs dann Wienerle aus Dosen.

Schön wars am Dienstag und Freitag auf dem Markt. Rund um das Rathaus türmten sich Körbe voll Gemüse, Obst und Salate. Hier konnte man noch wirklich sagen: Aus deutschen Landen frisch auf den Tisch. Die Welt war, wenn auch nicht politisch, so doch ökologisch noch in Ordnung. Das galt auch für den Obst- und Gemüsestand von Frau Colautti im Schatten des Rathauses.

Mein täglicher Berufsweg führte mich meist mit dem Fahrrad an dem Bahnübergang bei der „Anstalt" vorbei. Hier war das Reich des Herrn Lembke, des zuverlässigen Bahnwärters, und seiner Frau, die ihren Mann ebenso gut und präzise vertrat. Sie wohnten — die Söhne waren schon flügge geworden — allein in einem der nach 08/15-Art gebauten Bahnwärterhaus der Deutschen Reichsbahn. Das schmale Gehalt besserte er auf, indem er allerlei Kleinvieh hielt. So war sein Haushalt fast autark. Lembkes besonderer Stolz war ein großer kräftiger Hammel. Gras und Heu besorgte sich Lembke von den Rainen entlang der Bahnlinie und Straße. Die Hammelzucht betrieb er bis in die Nachkriegszeit hinein. Er hing an den Tieren, und es war für ihn ein großer Schmerz, als französische-marokkanische Soldaten ihm eines Tages den Hammel wegnahmen: Bedingungslose Kapitulation im kleinen! — Ich erinnere mich noch an den Februar 1938, als Hitler das große Revirement in der Wehrmacht durchführte. Reichskriegsminister von Blomberg und der Oberbefehlshaber des Heeres von Fritsch traten „aus Gesundheitsgründen" zurück. An die Stelle von Fritsch trat Brauchitsch, den Oberbefehl übernahm Hitler selbst. Lembke, politisch geschult und klar denkend, hielt das für ein entscheidendes Ereignis in Richtung Krieg. Und damit hatte er recht. — Wir beide vertrauten uns, wir sprachen oft und freimütig über die täglichen politischen Geschehnisse und die auftauchenden Gefahren. Diese Aussprachen taten gut, sie waren wie eine „Reinigung".

Heute ist Emmendingen „Große Kreisstadt". Sie hat in Oberbürgermeister *Faller* einen erfahrenen Fachmann an der Spitze, der allen vernünftigen Neuerungen aufgeschlossen ist, aber auch den Wert des Überkommenen zu schätzen und das gesunde Erbe zu bewahren weiß. So mußte zwar der Alte Friedhof der neuen Straßentrasse seinen Tribut zollen. Doch die Stadt betreut Corneliens Grab und die Gräber der sonstigen Toten, die in Emmendingens Geschichte eine Rolle spielten, voller Pietät. — Man weiß, wie tief der frühe Tod der Schwester (1777) Goethe getroffen hat. Von einem seiner Besuche bei seinem Schwager Schlosser schrieb er am 28. September 1779 aus Emmendingen:

„... Ich kann nur zuerst die himmlischen Wolken preisen und verherrlichen, die ... wie ein Baldachin über uns schwebten. ... Hier bin ich nun am Grabe meiner Schwester, ihr Haushalt ist mir wie eine Tafel, worauf eine geliebte Gestalt stand, die nun weggelöscht ist ..."

J. H. Dufner

KERN
Brennstoffe
Transporte

zuverlässig
schnell

Anruf genügt

(0 76 41)
86 17

DIETER HILLERT
Garten- und Landschaftsbau
Pflasterbau

Ausführung der gesamten
gärtn. Außenanlage,
sowie fachgerechtes Verlegen
von Verbundpflaster

783 EMMENDINGEN
Über der Elz 6 Telefon 9059 <42759>

ROLLADEN
haas

Inhaber Bernd Ehret

783 EMMENDINGEN
Neustraße 26
Telefon 9549

Nutzen Sie unsere Facherfahrung

Denken Sie daran, bei der Veräußerung
und Kauf von

HAUS- UND GRUNDBESITZ

ALBERT KIRSCHNER
IMMOBILIEN
783 Emmendingen
ROMANEISTRASSE 17
RUF: 07641 • 4001

NEUE MODE
WEINTZ
EMMENDINGEN

100 JAHRE

Volksbank Emmendingen

Lammstrasse

BOUTIQUE-MODE
MODERNES KUNSTGEWERBE

Ihr Reisespezialist mit der persönlichen fachgerechten Beratung!

Für alle Bahn- Bus- Flug- und Schiffs-Reisen

REISEBÜRO SCHLEBACH
783 Emmendingen
Westend 6
Ecke Lammstr.
Telefon 07641 2842

Die Schuh BuDe

Alle unsere Schuhe sind immer ganz aus Leder!

Klamottchens
Kinderladen
EMMENDINGEN LAMMSTRASSE

hartmann-brot

Im neuerbauten Betrieb „über der Elz"
backen wir für Sie besondere Brote!

Leinsamen-Brot, Dreikorn-Brot
Schrot-Brot, Zwiebel-Brot

Berliner Landbrot
Basler-Laible

1975

BÄCKEREI
KONDITOREI

M. Hartmann

Emmendingen, Denzlinger Straße 5
Telefon 8797

Filialen

Markgrafenstraße 14
Geranienstraße
Einkaufszentrum Bürkle

Man spart.

Prämienbegünstigt!

Sparen lohnt sich auch im neuen Jahr. Für viele lohnt es sich sogar noch mehr, denn die staatliche Sparförderung wurde neu geregelt. Mehr prämienbegünstigtes Geld anlegen dürfen jetzt z.B. Alleinstehende, Verheiratete und Familien mit 1 und 2 Kindern. Mehr Geld anlegen heißt natürlich: mehr Prämien vom Staat, mehr Zinsen von der Sparkasse.
Um dieses »Mehr« geht es, wenn wir Ihnen heute empfehlen: Kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie gerne.

wenn's um Geld geht

Sparkasse

Emmendingen

Wecodor-Prozeß®

Sicherer Umweltschutz durch kombinierte Abluft- und Abwasserreinigung

Tierkörperverwertungsanlage Unterlauchringen

Abluftreinigung 96.000 m^3/h
Kühlleistung 630.000 kcal/h

Transportable dreistufige Versuchswaschanlage für Verfahrensabluft

Abluftreinigung 8.000/10.000 m^3/h

Wehrle-Ingenieur-Technik

Dampf - Wärme - Umwelt - Verwertung

Planung
Beratung
Anlagenbau

Auch damit leisten wir einen Beitrag zu verbesserten Umweltbedingungen.

1860

WEHRLE-WERK AG
783 EMMENDINGEN/BADEN

Tel. 8018 · Telex 07-722421 wwag d · Postfach 1110

GASTHOF

Drei Linden

Gepflegte Küche

Ruhige Zimmer mit Dusche

Unbegrenzte Parkmöglichkeit

Familie Karl Graf

7830 EMMENDINGEN
Bahnhofstraße 15
Telefon 07641-8677

interlübke®

Einrichtungshaus

Arm-bruster

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 38 und 47
Fernruf (07641) 8977

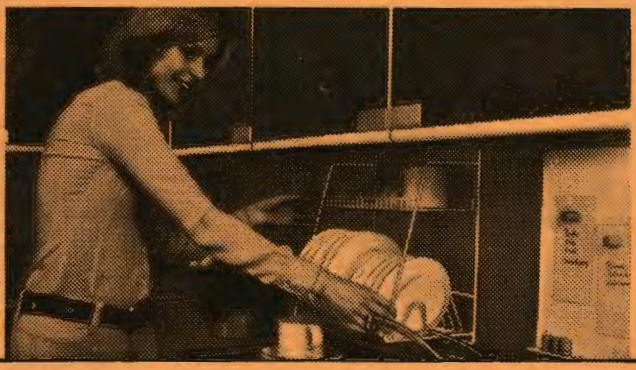
Besichtigen Sie
die Wohn-Scheune

Sie haben bisher in Ihrer Küche eine Arbeitsfläche verschenkt!

Das neue Küchen-System functiona von GRUCO hat eine Arbeitsfläche mehr: Die Funktions-Rückwand. (ges. gesch.) Rückwand zwischen Ober- und Unterschrank mit Laufschiene für fahrbare, auswechselbare Arbeits-Elemente. Nur im Küchen-System functiona. Mit seinen vielen neuen Ideen für bessere Planung und mehr Komfort beweisen wir Ihnen, daß funktionsgerechte Küchen auch die schönsten sind.

grucoküche functiona®

Das Küchensystem



SANITÄRE GROSSHANDLUNG · BLECHNEREIBEDARF

G. Ohmberger KG

HERDE · ÖFEN · RADIATOREN · HEIZKESSEL

EMMENDINGEN – Tel. 1366

Leichter bauen mit dem *BauKreditSystem* der Deutschen Bank

Denn wir haben für Sie ein System von Finanzierungs-Bausteinen entwickelt, in dem alle Ihre Wünsche und Gegebenheiten berücksichtigt werden können: **das BauKreditSystem.**

Es ist für alle denkbaren Zwecke verwendbar, zum Beispiel

- für den Bau oder Kauf von Eigenheimen oder Fertighäusern,
- für den Kauf einer Eigentumswohnung,
- für die Altbaumodernisierung.

Die Finanzierungsmöglichkeiten reichen bis zu 80% der Bau- oder Erwerbskosten.

Auch wenn Sie über wenig Eigenkapital verfügen, können Sie die günstige Situation am Bau- und Immobilienmarkt ausnutzen: schnell und bequem mit den Finanzierungs-Bausteinen der Deutschen Bank zu den „eigenen vier Wänden".

Wenn Sie mehr über das BauKreditSystem wissen möchten ...

Fragen Sie die

Deutsche Bank

Berliner Disconto Bank · Saarländische Kreditbank

Filiale Emmendingen · Marktplatz 10
Telefon 2719 + 1396

Seit 40 Jahren Ihr Fachmann für Textilpflege

Wäscherei Wolfsperger

Chemischreinigung oHG

Klostergasse 4 · Telefon 8650

Minipreis Zoo-Shop

J. del Solar

Fische
Vögel
andere Haustiere
Futter und
Zubehör

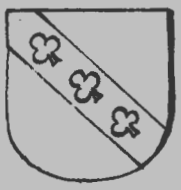
Sie müssen
unsere Preise
sehen
bevor Sie
kaufen

783 Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 19 bei „Drei Könige"

Tapeten Schade

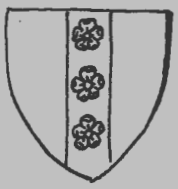
Emmendingen Karl-Friedrich-Straße 20 Telefon 07641/1271

Tapeten - Farben - Lacke - Fußbodenbeläge



Dieterich
SUPERINTENDENT
ZU ULM
1632

Dieterichs
HOFRAT
RITTERGUTSBESITZER
OSTERNDORF
1857



Dietterlein
REICHS-HOFRAT-REG.
WIEN 1642

Dietrich
MAGISTER
A. 1675 DUBEN
ANNABERG

Alte Grabsteine (III)

Der älteste der sieben Grabsteine, die in der Einfahrt zum Markgrafenschloß ihren Platz gefunden haben, ist der des Ritters *Marzell Dietrich von Schankwitz* aus dem 16. Jahrhundert.

Das für sein hohes Alter sehr gut erhaltene Epitaph ist wohl infolge einer Plünderung in zwei Teile zerbrochen. Da die Schrift nicht abgelaufen ist, muß sich die Gruft an einer entlegenen und wenig zugänglichen Stelle der Kirche befunden haben, oder sie war mit einem Holzpodest überdeckt. Während die Nachbarsteine durch Bodenfeuchte und Witterung ziemliche Schäden (Abschieferung) zeigen, scheint dieses Denkmal auf dem Alten Friedhof nicht gelitten zu haben.

Im Jahre 1561 hatte Markgraf Karl II. von Baden und Hachberg den Ritter Marzell Dietrich von Schankwitz — der „Ritter und all andere Herrendienst, die er stattlich vnd wol gehaben vnd bekomen mögen, vßgeschlagen vnd sich allein vff Handlung vnd vnser Ime gegeben bestallung sein Leben lang Inn vnsern dienst begeben verpflichtet hat" — zum Geheimen Rat, Kriegsobersten und obersten Feldzeugmeister bestellt. Damit war die Bedingung verknüpft, daß er „sein Fürstlichen Gnaden etliche sondere wichtige vnd geheime Kriegs Kunsten Inn Zeitt seins Lebens berichten oder, da Er vor erstattung eins solchen todts verschieden, Inn seinem Testament die Ordnung thun soll, daß solche geheime Kriegskunsten Alßbald nach seinem Absterben durch seine erben vnd nachkhommen seiner fürstlichen gnaden Zuhanden gestellt werden sollen sich derselben beschehener Abred gemeß zugebrauchen". Dafür übergab ihm der Markgraf „Ein benambte Summa Baargelts", sowie „Ein Behausung vnd gartten zu Ementingen, samtt vier Jauchart wisen vnd einem vischwasser".

Da sich Marzell Dietrich aber nicht an diese Verpflichtung hielt, sah sich der Markgraf nach dessen am 5. Oktober 1565 erfolgten Ableben veranlaßt, „all sein verlassenschafft zu arrestiren vnd Inn derselben nach solchen Kriegskünsten suchen zu lassen, Aber dieselben hinder Ime Auch nit finden können oder mögen".

Obwohl sich der Markgraf wegen des erlittenen Verlustes an der Hinterlassenschaft des Marzell Dietrich hätte schadlos halten und die Güter wieder an sich ziehen können, hob er jedoch 1568 auf Bitten der Witwe und ihrer „jungen" Kinder den Arrest wieder auf, jedoch gegen „Verzeihung aller Forderung vnd ansprach, so sie, die Fraw vnd Ire Kinder oder Ire erben Ann die obgemeltten Ligenden güetter zu Ementingen oder sonst vonn weillundt gemelts Martzell Dietrichs, Irs Haußwürts vnd vatters, von Hochgemeltem fürsten gehabter Bestallung vnd verschreibung herrürendt". (GLA Karlsruhe, Abt. 21 / Vereinigte Breisgauer Archive, Urkunden Nr. 1940 und 1943)

Die Wappenbilder, die Schrift — und der ganze Stein überhaupt geben manches Rätsel auf. Das wohl wichtigste konnte gelöst werden. Lange beschäftigte man sich mit dem Namen *Schankwitz*, aber ein solcher Familienname ist in den einschlägigen Wappenbüchern nicht zu finden. Erst die nähere Forschung in Verbindung heraldischer mit etymologischer Erkenntnissen brachte die Wahrheit über den Kriegsmann Marcel Dietherich ans Tageslicht. Als Sproß eines über ganz Deutschland weitverzweigten Geschlechtes wurde er auf einem Kriegszug „zu ein Ritter erkandt". Eines der Zeichen seiner Familie — einen Balken mit drei Blättern (Klee oder Linde) — wurde verändert in sein Wappen genommen, vermehrt und mit Bügelhelm und Laubkrone versehen. Der Zuname Schankwitz deutet auf eine Erhebung in Zusammenhang mit einem böhmischen oder mährischen Landgut — hier denken wir an die oft erwähnten, aber nie näher bezeichneten böhmischen Güter unserer Markgrafen. War Schankwitz eine markgräfliche Hofcharge?

Das Geschlecht *Dieterich* hat viele hervorragende Gestalten in seiner Sippe, hochdekorierte Kriegsleute, Hofräte, Magister der Theologie, hochgeachtete Pfarrherren und berühmte Förderer der Reformation hervorgebracht. Es sollte mich nicht wundern, wenn eine der hierzulande lebenden Familien Dietrich diesen Marzell Dietrich von Schankwitz als Ahnherren finden würde.

Das Wappen könnte ein Ehewappen sein, wenn sich der abgebildete Damhirsch im ersten Wappen als das seiner adeligen bayerischen Gemahlin Esmarina Lindawerin oder ihres Beistandes Peter Scheren von Schwarzenburg erweisen würde. Letztere sind bis jetzt noch unbekannt. Nun aber kennen wir einen weiteren Dieterich-Sproß, der in seinem Wappen einen Damhirsch führte. Hier sind noch weitere Forschungen notwendig. Die Tinkturen der Wappen Schankwitz sind unbekannt; eine vorsichtige Tingierung wagen wir in Anbetracht der großen Unterschiede von 16 verschiedenen Dieterich-Wappen nicht anzugeben. Ebenfalls möchten wir die Deutung des Bibelspruches einem Kundigen der Heiligen Schrift überlassen.

Ludwig Köllhofer / Ernst Hetzel

OTTO Zimmermann

FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN - AM TOR

Hubertus-Apotheke am Tor

H. Müller Fernruf 8575

Allopathie · Homöopathie · Tierarzneimittel

Parfümerie

Ziegelwerk Hochberg
Deutschle GmbH
Emmendingen 13

Am Dachsrain 2 · Tel. 1021 · 3102

Markgrafen-Apotheke
Werner Lemke

Emmendingen · Markgrafenstr. 20

Hochberger
Lagerhaus
Emmendingen

Neustraße 31/33 · Telefon 3030 u. 3036

Kohlen · Brikett · Heizöl

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte · Reparaturwerkstätte

MALERMEISTER

Ludwig Köllhofer

Werkstätte für Malerei und Anstrich
Wappenkunst · Bauernmalerei

Emmendingen/Baden
Neustraße 16/I · Ruf 8864

BLUMEN BUDERER
783 Emmendingen
Ruf (07641) 8033

- moderne Floristik
- Trauerbinderei
- Grabgestaltung
- Dauergrabpflege
- Sämereien

Hochburgerstr. 15 und Am Bürkle

Schwimmbecken
Sauna

WALTER SCHILLINGER GmbH & Co. KG.
7830 Emmendingen 14 Geländeweg ☎ **(07 641) 20 91**

Scheffel, Emma Heim und Emmendingen

Zum 150. Geburtstag des Dichters

Unter obigem Titel erschien vor vielen Jahren in der „Freiburger Zeitung" ein Aufsatz, wohl aus der Feder von Rosa Hagen, der sich mit den Beziehungen Scheffels zu Emmendingen befaßte. Daß der Verfasser des „Trompeter von Säckingen" und des „Ekkehard" auch mit unserer Stadt verbunden gewesen ist, wissen wohl nur wenige. Sein „Jubiläum" gibt Veranlassung, wieder einmal daran zu erinnern.

Das Bindeglied ist Scheffels Kusine, die Apothekerstochter Emma Heim aus Zell am Harmersbach. In der grüntapezierten Mansardenstube seines elterlichen Hauses in der Stephanienstraße in Karlsruhe hatte es Scheffel gepackt und ließ ihn nie wieder los. Es geschah, als die Mutter das junge, schöne und sehr kluge Bäschen überraschend in sein Zimmer brachte. Er schrieb eben über seine Eindrücke in den Alpen. In voller Schönheit der Jugend stand sie vor ihm und schlug seine Sinne in den Bann.

Zwei Jahre später, als sich Scheffel am Ende eines schön begonnenen Ausflugs im Offenburger Wald unter strömendem Regen durch das Gebüsch wand, machte er ihr einen Heiratsantrag, erhielt aber einen Korb. Emma hatte sich bereits heimlich mit dem Auslandsreisenden der Zeller Porzellanmanufaktur, Hektor Mackenrodt, einem Sohn des Oberbürgermeisters Mackenrodt in Fulda, verlobt. Scheffel zürnte Emma nicht, sondern übertrug seinen Groll auf den Nebenbuhler. Aus dieser Stimmung heraus entstand sein Trompeterlied: „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen. Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein".

Am 10. August 1854 wurde Emma Heim in der Martinskirche zu Freiburg getraut. Scheffel war mit seinem Vater zur Hochzeit gekommen. Bei Tisch wurden die üblichen Reden gehalten; auch von Scheffel erwartete man schöne Worte — er rührte sich nicht. Erst als der Vater ihn anstieß, erhob er sich und sagte auf gut Badisch: „Mein Vater will, ich soll ei Red halte. Da ich ein folgsamer Sohn bin, tu ich was der Vater sagt: Die Emma soll hoch lebe!" Dem Herrn Mackenrodt aber war das zu wenig. „Und ich?" fragte er beleidigt und vorwurfsvoll. Anstatt einer Antwort verließ Scheffel die bestürzte Hochzeitsgesellschaft und suchte seinen Schmerz im Alkohol zu ertränken.

Nach der Heirat gründete Mackenrodt in Emmendingen eine Holzschnitzerei (später Zigarrenfabrik Odenheimer im Westend). Im Jahre 1857 nahm die Familie im Dr. Stuck'schen Haus (heute Gewerkschaftshaus an der Hebelstraße) ihre Wohnung. Ein Sohn wurde ihnen hier geboren. Scheffel unterhielt mit seiner Base einen lebhaften Briefwechsel, der ihn seelisch hob und anregte. Emma hatte in ihrer Ehe nicht das gefunden, was sie erwartete, und so war auch ihr die Freundschaft und der Gedankenaustausch mit Scheffel eine Wohltat und eine zerstreuende, aber auch das Beste in ihr weckende Anregung.

Scheffel erhielt damals den Auftrag, alte Handschriften in der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen zu entziffern. In einem Brief an Emma schreibt er: „Ich hoffe bald einmal nach Freiburg zu kommen, auch an Emmendingen werde ich nicht vorbeifahren." Und so war es auch. Während seiner Tätigkeit in Donaueschingen besuchte er einige Male die Emmendinger Base.

Bekanntlich liegt auf dem Alten Friedhof Goethes Schwester, Cornelia Schlosser, beerdigt. Oft weilte Scheffel an dieser Stätte, Zwiesprache haltend mit einer, die auch nicht verstanden wurde und innerlich einsam war. Er veranlaßte Emma, das verwahrloste Cornelia-Grab in Ordnung bringen zu lassen. — Bei einem Kaffeekränzchen an der alten Stadtmauer von Emmendingen las der Dichter im Kreise geladener Gäste der Familie Mackenrodt aus seinen Werken.

Emma Heim hatte eine alle Gebiete umfassende Bildung. Der Verkehr mit geistig hochstehenden Menschen, Reisen, mit einer guten Erziehung als Grundlage, hatten ihre Sinne weitergebildet, und ihr lebhafter Geist war empfänglich für alles Gute, Schöne und Edle. Bei ihrem Onkel, dem Komponisten und Musiker Ignaz Heim in Zürich, war sie mit Wagner zusammengekommen. Ihre Tante, Frau Emilie Heim, war eng befreundet mit Richard Wagner und hatte als ebenfalls berühmte Konzertsängerin Wagner die Partie der Sieglinde in Siegfried zum ersten Mal vorgesungen.

An solchen Verkehr gewöhnt, hätte man glauben können, Emmendingen würde Emma zu eng; aber nein, wahrhaft Gebildete wissen überall Gutes und Schönes zu finden. Emma hatte sich bald in Emmendingen eingelebt und Freundschaften geschlossen. Sie gewann das Städtchen lieb, mit ihr verbanden sich Scheffels Sympathien für das, wie er schrieb, „liebliche Emmendingen". Zahlreiche Briefe folgen hin und her. Einmal schrieb Scheffel an seine Base: „Meine Seele ruhet in der Deinen." Ein andermal schrieb er auf einen Brief Emmas u. a. nach Emmendingen: „Wie schwer fällt es mir, so viel Herzliches und Liebes nur geschrieben sehen zu dürfen und nicht immer in Deiner Nähe zu sein, um in so manchem schweren wie heiteren Augenblick ein befreundetes Menschenantlitz aufsuchen zu können, das mich versteht, dem ich Leid und Freud' vertrauen mag."

Als Emma von einem Besuch ihrer Freundin in Lenzkirch zurückgekehrt war, schrieb ihr Scheffel: „Bist Du wieder zurückgekehrt ins lieblichere Emmendingen?" Anläßlich einer Reise Scheffels nach Thüringen schrieb er an Emma: „Jetzt bin ich 2800 Fuß über Meeresfläche gestiegen. Ich wollt, ich wär eine wilde Taube, nach Emma-Stadt wollt ich fliegen." In einem seiner letzten Briefe an die unvergeßliche Base heißt es: „Das Beste, was der Mensch hinieden gebrauchen kann — geraden Sinn und gutes Herz."

Ernst Hetzel

Dieter Selz

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 36
Telefon 07641 / 8013

Sanitäre Installation
Gasheizungen
Baublechnerei

———

Kundendienst für
Junkers-Gasheizungen

Musikhaus — Hertenstein

SÄMTLICHE HOLZ- UND BLECHBLASINSTRUMENTE
REPARATUREN IN EIGENER WERKSTÄTTE

Schallplatten
Zubehör

783 EMMENDINGEN/BADEN
KARL-FRIEDRICH-STR. 18

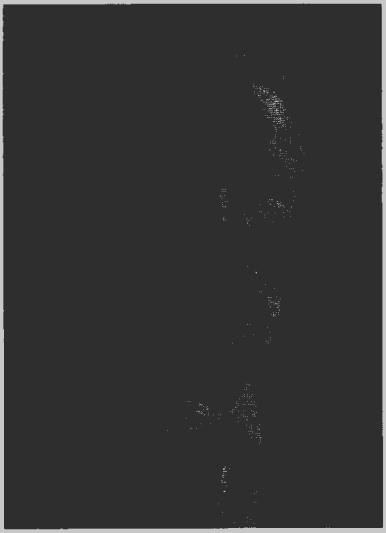
Gasthaus »zur Blume«

Inh. Erwin Danzeisen

783 Emmendingen
Bahnhofstraße 14
Telefon 8966

Gepflegte Küche
Gute Weine - ff. Biere

Vereinslokal der
Sängerrunde Hochberg



Bankdirektor Rudolf Hetzel

Ein Beitrag zum 100jährigen Bestehen der Volksbank Emmendingen

Als am 28. Oktober 1922 im Alter von nahezu 82 Jahren der ehemalige Direktor der Volksbank *Rudolf Hetzel* starb, war ein Stück Emmendinger Wirtschaftsgeschichte dahingegangen, das reich an Schwierigkeiten und Mühen, aber auch an Erfolgen war.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 zeigte sich auch in Emmendingen das Bedürfnis und die Notwendigkeit, auf dem Wege der Selbsthilfe durch Vereinigung der zersplitterten Kräfte eine Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft, vor allem im Bauern-, Handwerker- und Kaufmannstand zu erzielen. Aus der Mitte des schon seit einigen Jahren bestehenden „Landwirtschaftlichen Bezirks-Verein" heraus riefen der Emmendinger Bürgermeister Wenzler, Buchdruckereibesitzer Dölter, Oberamtmann Otto u. a. am 16. Februar 1873 den „Landwirtschaftlichen Credit-Verein" ins Leben. Die Umwandlung dieser Kreditbank in eine Genossenschaftsbank erfolgte nach brieflichem Meinungsaustausch mit dem Begründer des Genossenschaftswesens Schulze-Delitzsch, der auch ein Musterstatut entwarf, am 5. September 1875. Dies ist der eigentliche Geburtstag der „Volksbank Emmendingen".

Bereits am 10. Mai 1875 hatte der Vorstand den Kaufmann Rudolf Hetzel zum Nachfolger für den wegziehenden Otto Rist ernannt und ihn nach der Gründung der Volksbank in seinem Amt bestätigt. Im Jahre 1888 wurde er dann einstimmig zum Direktor gewählt. War das junge Institut trotz mancher Anfangsschwierigkeiten schon vorher unter seiner vorsichtigen und sorgfältigen Leitung zu einem gesicherten und wichtigen Wirtschaftsfaktor des Amtsbezirks gediehen, so sollte in der Folgezeit sich der Umfang des Unternehmens noch ganz erheblich ausweiten. Als Rudolf Hetzel am 23. März 1919 nach vierundvierzigjähriger Dienstzeit aus seinem Amt schied, hatte die Bilanzsumme der Volksbank bei einem Stand von rund 1000 Mitgliedern schon die Vier-Millionen-Grenze überschritten.

Hetzel blieb der Volksbank auch weiterhin verbunden. Bis 1920 bekleidete er noch den Posten eines ehrenamtlichen Stellvertreters des Vorstandes. Im Hetzel'schen Haus am Marktplatz, das die Volksbank im Jahre 1922 käuflich erwarb, befanden sich von 1875 bis 1932 die Geschäftsräume.

Wer war dieser Mann, der in aufopfernder Tätigkeit die Volksbank aus kleinsten Anfängen heraus zu vorher ungeahnter Bedeutung geführt hat?

Johann *Rudolf* Hetzel entstammte einer alteingesessenen Emmendinger Familie. Sein Großvater, der Rotgerbermeister Johann Gottlieb Hetzel, war im Jahre 1785 von Lahr in unsere Stadt gekommen. Er selbst wurde hier am 26. Januar 1841 als jüngstes der zehn Kinder des Bürgers, Seilermeisters und langjährigen Gemeinderates Daniel Gottlieb Hetzel und der Anna Katharina Schmidt geboren. Das Haus Lammstraße 9 — das 1829 von seinem Vater erworbene frühere Volksschulgebäude, das später seinem Neffen, dem Kaufmann August Hetzel gehörte — war sein Elternhaus. Nach dem Besuch der Höheren Bürgerschule erlernte er den Beruf des Kaufmanns.

Seine reichen Kentnisse und Erfahrungen, die er im Laufe seines langen Lebens sammeln konnte, stellte Bankier Hetzel auch in den Dienst der Öffentlichkeit. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn auf viele Jahre in den Gemeinderat, wo er überdies das Amt des Bürgermeisterstellvertreters innehatte. Des weiteren gehörte er der evangelischen Kirchengemeindeversammlung und dem Kirchengemeinderat an.

Verheiratet war Rudolf Hetzel mit der Eichstetter Bürgerstochter *Katharina Bernert.* Da die Ehe kinderlos blieb, bestimmten die Eheleute in einem gemeinsamen Testament, daß ein Teil ihres Vermögens für wohltätige Zwecke verwendet werden sollte. Nach dem am 27. Oktober 1932 erfolgten Tode von Frau Hetzel erhielten das Städtische Krankenhaus, die Evangelische Kirchengemeinde und der Evangelische Krankenpflegeverein die Mitteilung, daß ihnen das Ehepaar Hetzel in hochherziger Weise eine Stiftung zugedacht hatte. Wenn auch die vorgesehene Summe durch die Inflation bedeutend kleiner ausfiel, so gab sie doch immerhin Zeugnis davon, daß Bankdirektor Hetzel und seine Ehefrau edle Menschenfreunde waren, die auch heute noch eine ehrende Erinnerung verdient haben.

Ernst Hetzel

Was Ihnen Ihr RIEGELER Getränke-Service das ganze Jahr frei Haus liefert:

Markenfruchtsäfte - Mineralwasser Felsen-Pils
Erfrischungsgetränke u. a. Sinalco Sinalco-Kola

Das RIEGELER-BIER-Sortiment

RIEGELER Spezial-Export
RIEGELER Kaiser-Pils
RIEGELER Diät-Pils
RIEGELER Altbadisch heller Bock
RIEGELER
RIEGELER Edel-Malz
RIEGELER Bock-Biere
RIEGELER Altbadisch dunkler Bock

Verkaufsniederlassung:
Dieter Höfflin, 7830 Emmendingen
Schützenstraße 7 - Tel. 07641-8614

RIEGELER
Der Geschmack der im Felsen reift

WERNER SPÜRGIN
MALERWERKSTÄTTE

Anstrich- und Tapezierarbeiten

Schriften Gerüstbau

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 27
Telefon (07641) 9328 <42528>

Seit 125 Jahren

HUT-Schwörer

DAMEN- U. HERREN-HUT-SALON
MODEARTIKEL

EMMENDINGEN/BADEN Lammstraße 2 · Telefon 8073

DIETER SCHWÖRER

Präparieren von Haar-, Federwild und Fischen

EMMENDINGEN/BADEN
Lammstraße 2 - Telefon 8073

Nach einer Original-Radierung von Hubert Wenzinger, Lahr

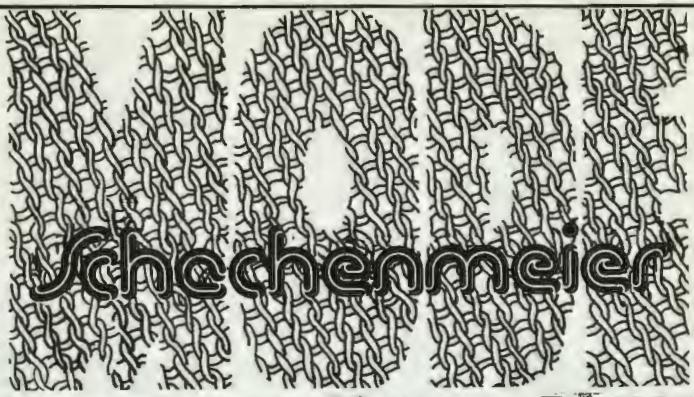
Wasserer Familien vom 15. bis 19. Jahrhundert

Da die Ortschaft *Wasser* erstmals 1419 erwähnt wird, beginnt die folgende Zusammenstellung im Gegensatz zu den übrigen Ortschaften mit dem 15. Jahrhundert. Grundlage sind wieder die Kirchenbücher der Evangelischen Pfarrei Emmendingen (ab 1640) und für die Zeit vor deren Beginn sonstige Urkunden und Bücher. Die Geschichte von Wasser selbst bedarf noch einer gründlichen Erforschung und kann deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher dargestellt werden.

Ambs (1615), Bader (1527), Bauer (1808 Gundelfingen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Befort (1652), Bleiler (1793 Prechtal), Blümle (1826 Steckenhof-Denzlingen), Bösinger (1855 Vörstetten), Brandenburg (1602), Brechbill (1666 Schweiz), Brucker (1833 Niederweiler,Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Bühler (1795 Freiamt-Keppenbach), Bührer (1800 Maleck), Bürklin (1745 Freiamt-Brettental; 1811 Maleck), Dörler (1534), Dürr (1722 Ottoschwanden), Ehrler (1832 Teningen), Engler (1803 Mundingen), Fäustlin (1799 Bahlingen), Fiesel (1740 Lörrach), Gegel (1602), Gerber (1829 Sexau), Gerteyßen (1574), Goerig (1694 Glattfelden, Kt. Zürich/Schweiz), Groß (1529), Günther (1567; 1685), Gugelsberger (1667), Gutjahr (1773 Kollmarsreute), Haas (1855 Freiamt-Mußbach), Heintzmann (1419), Hennsler (1588), Hertstein (1602), Heß (1527); 1803 Rötenberg, Kr. Rottweil), Hettich (1801 Maleck), Höffler (1668 Kirchen, Kr. Lörrach), Holzapfel (1759 Frankfurt a. M.), Hüglin (1593), Hug (1652 Schweiz; 1791 Königschaffhausen), Hummel (1781 Emmendingen), Hun (1469), Hunzinger (1736 Windenreute), Hurter (1656 Kt. Zürich/Schweiz), Huß (1731 Stuttgart), Jäcklin (1740 Schwenningen), Jenne (1822 Mundingen), Jost (1705 Langnau, Kt. Bern/Schweiz), Jundt (1828 Emmendingen), Kern (1819 Sexau), Ketterer (1787 Stockburg, Schwarzwald-Baar-Kreis), Kiefer (1669 Bürglen, Kt. Bern/Schweiz), Kittel (1727 Oberschaffhausen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Kläutzel (1659 Tirol), Kopp (1574 „der welsch"), Kramer (1668 Sumiswald, Kt. Bern/Schweiz), Künstlin (1580), Küpfer (1670 Kt. Bern/Schweiz), Kummli (1665 „aus Ensicher, Berner Gebiets, in die Killburger Kirch gehörig"/Schweiz), Lapp (1488), Lappurger (1574), Leimenstoll (1734 Vörstetten), Lenz (1758 Oberschaffhausen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Leppert (1768 Köndringen), Leuw (1534), Lienhardt (1596), Mayer (1534), Melchior (1612)

Metzger (1534; 1739 Weißenburg/Bayern), Meyger (1534), Mühl(en)hoff (1652 Braunschweig), Müller (1534), Nagel (1586), Ohmberger (1715 Denzlingen), Raimund (1819 Tennenbach), Rechtenbacher (1560), Rehm (1806 Sexau), Reinbold (1859 Mundingen), Reininger (1666), Rieß (1758 Kollmarsreute), Rist (1825 Freiamt-Brettental; 1866 Maleck), Rohrer (1742 Emmendingen), Rübelmann (1797 Denzlingen), Ruß (1845 Bischoffingen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Sauer (1560), Seuter (1652), Siess (1588), Scheffer (1560), Scherenberger (1574), Scheuermann (1651; 1831 Freiamt-Mußbach), Schindler (1749 Landeck), Schmidt (1722 Leiselheim), Schnaiter (1671 „von Pfirts, Berner Gebiet"/Schweiz), Schneider (1534; 1695 „aus der Ottoschwandischen Gegend"), Schöchlin (1792 Windenreute), Schöpflin (1715 Steinen, Kr. Lörrach), Schumacher (1863 Denzlingen), Stöcklin (1560), Storck (1534), Strohbach (1782 Freiburg-Opfingen), Strübin (1707 Windenreute), Sulzberger (1766 Schallstadt, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Thoni (1560), Ulrich (1714 Böhmen), Vetter (1814 Freiamt-Mußbach), Vogel (1479; 1765 Windenreute; 1780 Kollmarsreute), Vogtenbach (1560), Wehrlin (1626), Weiler (1844 Sexau), Weyh (1782 Windenreute), Wilhelm (1733 Pfalz), Windisch (1700 Nieder-Emmendingen), Wirth (1706 Malterdingen), Wolfsperger (1798 Denzlingen), Wüst (1696 Freiamt-Reichenbach), Ziegler (1737), Zimmermann (1703 Obersexau), Zinninger (1723 Kollmarsreute), Zipse (1712 Freiburg-Haslach).

Ernst Hetzel



Emmendingen am Marktplatz · Tel. 8086

. . . Geheime
Wünsche
erfüllt

Goldschmiede Prager

783 Emmendingen
Lammstraße 6

WERNER

Heizung
Lüftung
Schwimmbad
Sauna

Beratung
Verkauf
Montage
Kundendienst

783 EMMENDINGEN
Elzstraße 52
Tel. 07641 - 1301

„Also, da gehen Sie am besten bei dem neuen Wasserbehälter an der Tennenbacher Straße immer gradaus in den Wald; dann kommen ein paar Tännle, und dort geht's rechts". Mit dieser Auskunft versehen, machte sich der Chronist vor ein paar Jahren auf die Suche nach dem Eichberghof, den er auch tatsächlich fand. (Es gab vor Zeiten mehrere Eichberghöfe, wie wir später sehen werden).

Zunächst sei den Neu-Emmendingern gesagt, daß der Eichberg sich längs der Tennenbacher Straße hinzieht und zwar auf der linken Seite, in Richtung Tennenbach gesehen. Er steigt bis gegen 370 m (genau 368,6 m) an und erstreckt sich, dem amtlichen Gemarkungsplan zufolge, westlich der Tennenbacher Straße etwa von besagtem Wasserbehälter bis zum Steilabfall der Straße, die dann zur „Langen Au" und zum Gasthaus „Engel" führt.

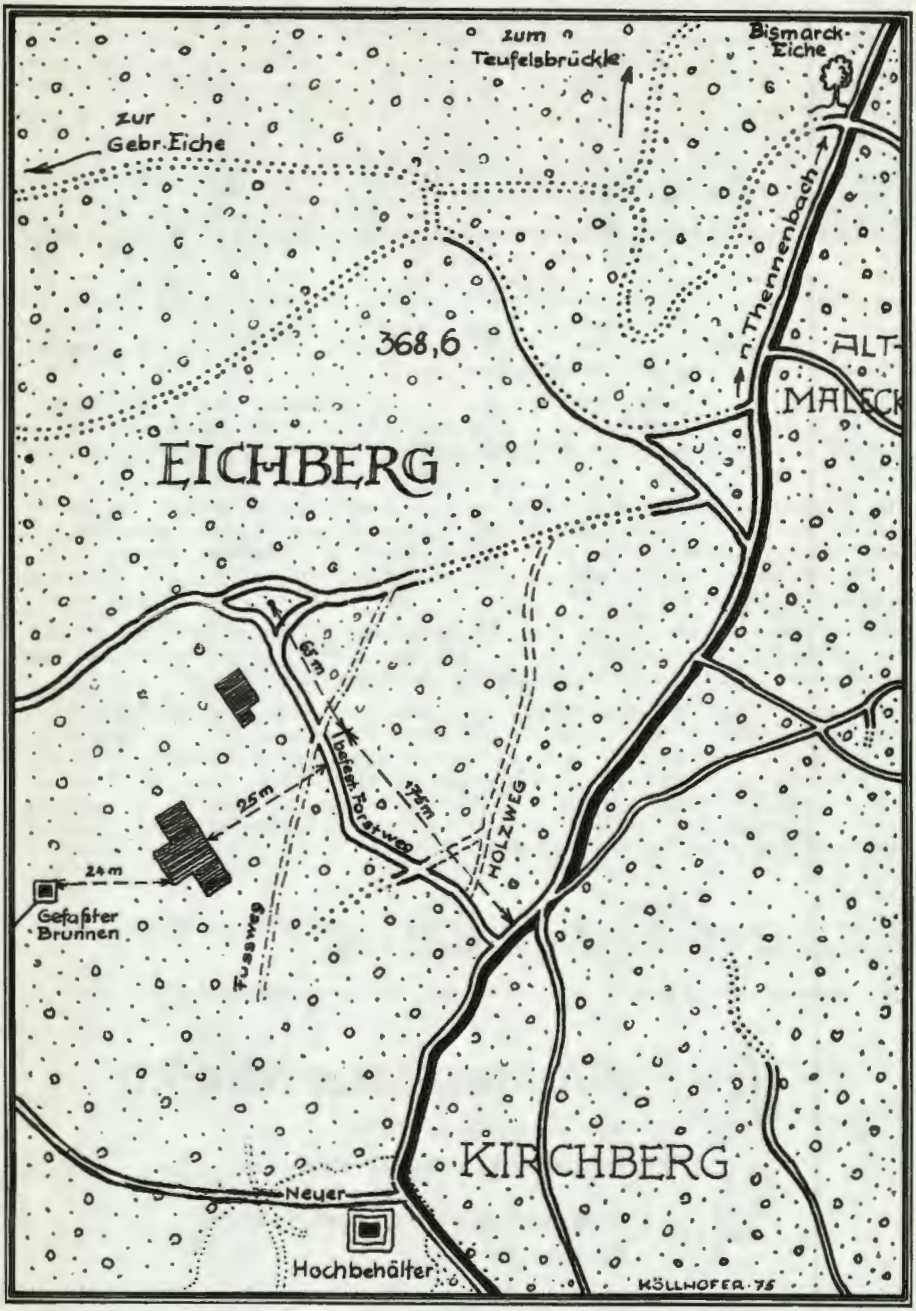
Nicht weit vor diesem Steilabfall steht links an der Straße die Eichberghütte. Ihre Vorgängerin befand sich einige hundert Meter weiter südlich, mehr gegen Emmendingen zu. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch die neue Hütte ersetzt.

Nun zurück zum Chronisten und zu seiner Walderkundung. Er fand nach kurzer Zeit einen recht solide und ordentlich gefaßten Quellbrunnen von ansehnlichem Ausmaß, der sich noch bis dato in gutem Zustand befindet, wenn man davon absieht, daß er fast gänzlich mit Laub und Holzresten aufgefüllt ist. Ein Baum, der aus dem Brunnenbecken herauswuchs, wurde vor vermutlich nicht allzulanger Zeit bis auf einen kurzen Stumpf abgesägt. Man hatte bis gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts ein wirkliches Interesse daran, die Quelle offen und brauchbar zu erhalten. Wie man weiß, wurde erst im Jahre 1785 das letzte freie Stück des Eichbergs aufgeforstet. Vom Mittelalter bis dahin wurde die Höhe landwirtschaftlich genutzt. Alte Fahrwege und die teilweise noch feststellbare Terrassierung des Geländes erinnern daran.

Der Eichberghof, den der Chronist suchte, stand einen Steinwurf weit oberhalb der eben beschriebenen Quelle. Seine Reste sind noch heute längs des dort verlaufenen Holzabfuhrweges nachzuweisen. Die beigefügte Planskizze gibt einen groben Überblick über die im Gelände noch zu erkennenden Spuren der Hofstätte. Sie zeigt außerdem, daß man die Stelle ohne Mühe auch von der Tennenbacher Straße aus erreichen kann. Zwischen den neuen Kilometerzeichen 1.000 und 1.200 zweigt der vorgenannte Forstweg nach links von der Kreisstraße ab; nach nicht ganz 200 m kommt man an den gesuchten Platz.

Einen Eichberghof, d. h. die Reste, die nach dem Dreißigjährigen Krieg davon übriggeblieben waren, erwarb die Stadt Emmendingen samt dem zugehörigen Ackerfeld und dem Wald im Jahre 1650 von dem damaligen Besitzer Martin Mench; der Kaufpreis betrug 325 Gulden Landeswährung. Auf einem Gemarkungsplan aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts ist im Gewann Eichberg ein Areal eingetragen, das ungefähr vier Hektar umfaßt. Ob es sich hierbei um das von der Stadt gekaufte Gut des Martin Mench oder um den in der Kaufurkunde ebenfalls genannte Hof des Georg Mench auf dem Eichberg handelt, muß dahingestellt bleiben. Bereits 1630 hatte der Stabhalter Michael Siffert von Niederemmendingen beurkundet, daß er dem „Jerg Miller uff dem Eich(-berg) ein stuks waldt" abgekauft habe. Die Leute von Eichberg hatten ihre Wiesen, die geheut werden konnten, mindestens zum Teil draußen in der Ebene liegen. Das zeigt ein Gütertauscheintrag von 1604: „ein allmandt im Sporn-lehen, der Alt hew weg genannt, welcher sich ... biß an die Aichberger matten streckhet." Das Spornlehen, mehrfach auch Spurlehen genannt, ist beim abgegangenen Buchgießen, einer Siedlung unweit des Bürkle am Mühlbach, zu suchen.

Aus den bisher dargestellten Verhältnissen geht zweifelsfrei hervor, daß der Eichberg im siebzehnten Jahrhundert nicht nur *einen* Eigentümer kannte. Diese Feststellung deckt sich durchaus mit den weit älteren Angaben des Tennenbacher Güterbuches (1341). Das Kloster nannte neben einigem zerstückelten Besitz an Äckern und Gehölzen auf dem Eichberg auch drei komplette Hofstellen mit Wohngebäuden (residenciae), Scheunen und Gärten sein eigen. Zwei davon standen einander gegenüber „bi dem hertweg gen Emetingen", die dritte lag etwas weiter ab.


zum Teufelsbrückle
Bismarck-Eiche
zur Gebr. Eiche
n. Thennenbach
368,6
ALT-MALECK
EICHBERG
65 m
Tiefer Forstweg
175 m
HOLZWEG
25 m
24 m
Gefaßter Brunnen
Fussweg
KIRCHBERG
Neuer
Hochbehälter
KÖLLHOFER·75

Außerdem besaß Tennenbach am Eichberg ein Lehen, das ihm vor Zeiten von einem Köndringer Edelmann zugebracht worden war („nobilis vir et liber homo Nibelungus de Künringen"). Es handelt sich hier mit Sicherheit um den Nibelung von Köndringen, der zusammen mit seinem Bruder Wolfram und ihrem gemeinsamen Dienstherrn, dem Grafen Berthold von Nimburg, am dritten Kreuzzug (1187—1192) teilgenommen hat. Geführt wurde der Kreuzzug von Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der ja 1190 in Saleph den Tod fand. Auch die beiden Köndringer Ritter kamen bei dieser Kriegsfahrt ins Heilige Land ums Leben. Beide vermachten vor ihrem Tod den Tennenbacher Mönchen noch je ein Lehen in Berchtoldsfeld. (Vgl. Heimatkalender 1967).

Die Frage, ob die Landwirtschaft auf dem Eichberg sehr ergiebig war, ist zumindest für die alte um 1340 nicht leicht zu beantworten. Das Kloster empfing seine Zinsen und Gülten teils in Geld, teils in Naturalien. An Getreide wurde vom Eichberg durchweg nur Hafer geliefert; anspruchsvollere Getreidearten konnten vermutlich wegen der kühlen, windoffenen Höhenlage und wegen mangelnder Bodenqualität nicht angebaut werden. Ein mehrfacher Hinweis auf die „rötzen" deutet auf den Hanf als Gespinstpflanze. Ebenso werden mehrere Obstgärten genannt.

Einige Flur- und Personennamen erscheinen ebenfalls bemerkenswert, so die „hutstet" für den Waldweidgang der Schweine (Eckerichtrecht, *Eich*berg) oder das Gelände „in dem sumpfe" oder die Nennung zweier Brunnen: „prope fontem am Eichberg" und „an der stocker brunnen".

Der Namensteil „stocker" weist dabei auf den Familiennamen Stocker hin, der im Kapitel „Eichberg" des Güterbuches da und dort erwähnt wird. Daneben erscheinen u. a. noch Birnolt, Bertscheler, Ederlin de Friburg, Mangold, Mundinger, Studer, Snider, de Valkenstein, Vischer und schließlich „Peter mit dem großen Fuß" („... Petri cum magno pede fuerunt").

Alles in allem gewinnen wir aus dem Klosterurbar und aus den städtischen Archivalien ein recht farbiges Bild von dem Leben auf dem alten Eichberg, als die Bauern dort oben in mühsamer Arbeit dem Boden ihr tägliches Brot abgewannen.

Heute sieht das alles ein wenig anders aus. Die städtischen Waldungen auf dem Eichberg und darum herum sind Wirkungsfeld eines tüchtigen Forstmannes. Für die Emmendinger ist das Gebiet ein wertvoller Naherholungsraum geworden; Waldparkplätze, hübsche Sitzgelegenheiten da und dort und nicht zuletzt die Eichberghütte dienen der Ruhe und Entspannung. Der Forstverwaltung sei für ihre Anstrengungen auf diesem Feld gedankt. Nicht vergessen sei auch der Schwarzwaldverein, dessen Wegemarkierungen den Eichberg für den Wanderer und Spaziergänger erschließen.

Karl Zeis

Quellen: Emmendinger Stadtarchiv; Tennenbacher Güterbuch 1341; H. Maurer: Emmendingen vor und nach seiner Erhebung zur Stadt (1912).

Blumenhaus Mielke

Haus der modernen Floristik

formschöne Keramik - Kunstgewerbe

EMMENDINGEN am Tor - Telefon 8012

Fleuropdienst

BOSCH SERVICE

Auto-Elektrik · Vergaserdienst
Achs-Vermessungen
Eberspächer- und Webasto-Standheizungen
Blaupunkt-Autoradio

Kienzle-Service

VERGASER SOLEX SERVICE

Emil Schmolck GmbH

783 Emmendingen/Baden
Weiherstraße 2 · Telefon 07641-1088

Ist Ihnen bekannt was es im

Mode-Stüble alles gibt

Konfektion in Gr. 38 - 52. Für die Dame mit Geschmack elegante Kleider, Blusenröcke, Blusen, Pulli's, Hosen, Schals, Unterwasche, Morgenröcke, Nachthemden usw.

Maß- und Änderungsatelier:

Reichhaltiges Stofflager auch hochwertiger Qualitäten, laufend Reste und Sonderangebote von Einzelgrößen aus der Konfektion.

Maßkonfektion von Herrenanzüge, Damenkostüme, Hosen, Röcke, Blusen.
Annahme von Hemdenkragen-Erneuerung nach Maß.
Anfertigung von Hemden.

Modesalon K Massbekleidung

ERNA KRAUSE

Karl-Friedrich-Straße 21 - Telefon 80 22

Eine der letzten Marktfrauen von Freiamt, die bis vor etwa 40 Jahren die Zaine nach Emmendingen getragen hat.

Die mit Anke, Eier und Bibilikäs beladene Zaine war stets sorgsam mit einem schneeweißen leinenen Tuch zugedeckt.

Üsem Dal hindevirri

Vorwort

um bisherige Mißverständnisse, Voreingenommenheiten und Ressentiments ausräumen zu helfen:

Wer kennt in Emmendingen nicht die Talstraße? Über die Herkunft des Namens lesen wir im Adreßbuch: „Ehemaliger Fußweg nach Freiamt—Ottoschwanden. Im Volksmund ‚Tal' genannt." — Aha, das Tal, oder besser ausgedrückt in unserer Mundart: „*s Dal*". Warum denn *Tal,* wäre *Berg* nicht angebrachter gewesen? Da Freiamt—Ottoschwanden bedeutend höher liegt als Emmendingen, besteht an und für sich für eine solche Benennung gar keine Veranlassung. Hier muß ich jetzt allerdings einlenken, daß diese volkstümliche Landschaftsbezeichnung ursprünglich wohl von den Bewohnern selbst angewendet wurde. Betrachten wir einmal die Gegend aus der Sicht der Berge. Tatsächlich lagen früher die meisten Höfe und Orts-Mittelpunkte von Freiamt—Ottoschwanden in Tälern oder tieferen Lagen.

Fast scheint es, als ob der aus unserer Mundart nicht mehr wegzudenkende Ausdruck *s Dal* in den vergangenen Jahrzehnten in gewissen Bevölkerungskreisen einen „etwas abwertenden Beigeschmack" erhalten hätte. Das wäre eigentlich völlig unverständlich und bedauerlich. Erfreulicherweise zeigen Beobachtungen in der letzten Zeit, daß bodenständige und heimatverbundene Tatsachen und Eigenheiten, wie z. B. unsere Mundart, altes Brauchtum usw. wieder mehr beachtet und sogar mit großem Erfolg publiziert werden! Kaum vorstellbar sind gesunde städtische Regionen in Deutschland ohne ein entsprechendes „Hinterland" als Quellen für Tradition, Nahrungsversorgung oder Naherholungsziele.

Die besten Zukunftsaussichten besitzt Freiamt-Ottoschwanden als Erholungs- bzw. Urlaubslandschaft. Man hat endlich diesen wertvollen „Schatz" gehoben, der bislang scheinbar unentdeckt vor sich hinschlummerte. — Eine der reizendsten Schwarzwaldlandschaften wurde für den Fremdenverkehr entdeckt!

Es soll „Emmendinger" gegeben haben, die *s Dal* nur in den Kriegs- und Nachkriegsjahren vom „Hamstern" her kannten. Nun wandern plötzlich Sonntag für Sonntag die Ausflügler zu den *Wäldern.* Ja, da haben wir einen Namen, der zwar in die Landschaft paßt, aber von den Betroffenen seit Jahren nicht mehr gern gehört wird. Ich möchte hierbei auf den Titel eines alten Gedichtbändchens von August Ganther verweisen: „Wälderlüt", der ganz und gar nicht als Herablassung gemeint war. Der *Wälder* ist doch der Bewohner des Waldes, des Schwarzwaldes also! Betrachten wir *s Dal* und seine Bewohner, die *Wälder,* als beste Ergänzungen unserer schönen und zum Teil erst jetzt in ihrem tatsächlichen Wert erkannten alemannischen Heimat!

S daaget — der Tag bricht an — die aufgehende Sonne schickt behutsam ihre ersten zarten Strahlen durch die Baumwipfel der Freiämter Hügel und Berge. Ein Frühlingstag im Jahr 1910 ist angebrochen.

Zwei Gestalten kommen den taunassen Waldweg vom Glasig herunter nach Tennenbach; dann über Bächlein und Gräben, immer den kürzesten günstigsten Fußweg in Richtung Emmendingen. Etwas Mühe macht es schon, die kleinen Gewässer zu überqueren, zumal wenn Kopf und Hände schwer beladen sind, und da, wo der Weg das Wasser kreuzt, oft nur ein wackliger *Dille* liegt.

D Chrischdii (Christina), eine Bäuerin aus dem *Dal, un s Maidli, s Karline* (Karolina) sind auf dem langen über den Eichberg führenden Weg zum Markt nach Emmendingen. Die Stadtbevölkerung hat nämlich großen Bedarf an *Anke, Bibiliskäs un Eier.* Die Bäuerin, stolz und aufrecht gehend, balanciert auf dem Kopf einen großen oval-runden Weidenkorb, *e Zaine mit zwo Hine.* In der linken Hand hat sie ein buntes Stoffsäckchen, welches oben mit einem Band verschlossen ist. (Aha: daher der Übername *Säckliwälder!)* Rechts trägt die Bäuerin, am Arm hängend, einen großen Henkelkorb aus geschälten und gebleichten Weiden, alles, auch der Deckel, mit frohen Farben bemalt.

Der *Büscht*, ein aus bunten Stofflecken hergestellter und mit Holzwolle ausgefüllter Ring dient der Frau als Kopfpolster und erleichtert das Tragen der großen, schweren *Zaine*.

Karolina, das Mädchen, trägt in jeder Hand ein Säckchen aus buntem Stoff, wie ihre Mutter; zusätzlich unten und an der Seitennaht verziert mit einem *Rischili*. Wird sie wohl in ein paar Jahren ebenso den Korb in die Stadt bringen, wie auch all die anderen *Märktwiiwer*, denen sie jetzt begegnen, und die ihre schweren Lasten für einige Augenblicke auf den eigens hierzu aufgestellten Bänkchen entlang der Tennenbacher Straße absetzen?

Wird sie auch einen weiten langen Rock tragen und einen *Peter*, also ein kurzes, hinten spitz auslaufendes Trachtenjäckchen? Noch lange werden sich auf dem Markt, einer lebenswichtigen Einrichtung der alten Amtsstadt, zwei Welten begegnen: einerseits die Bäuerinnen der Umgebung mit ihrer seit Generationen unveränderten Kleidung und Ausstattung. Andererseits die städtische Frau Direktor oder Frau Amtmann in Begleitung des Dienstmädchens, das mit weißer Schürze und Henkelkorb bescheiden und geduldig zum Markt folgt.

Bei der *Anke* feilbietenden Bäuerin Christina bleibt die anspruchsvolle Kundin stehen. Schon oft hat sie bei ihr gekauft. Nun benutzt sie das kleine Messerchen, das sie zu diesem Zweck immer beim Marktbesuch mit sich führt und nimmt eine Kostprobe. Vorher hat sie natürlich die die Butter umgebenden Mangoldblätter entfernt, die kühlende, frischhaltende Verpackung. Der schöne Model-Abdruck kommt zum Vorschein. Ein Gütezeichen sozusagen.

Übrigens die langen Röcke. Praktisch sind sie ja, zumal sie einen sehr großen *Sack* haben. Da Handtaschen für die Wälderfrauen erst Jahre später *Modi* werden, befinden sich in diesem *Sack* neben anderen nützlichen Requisiten immer das *Schnapsbüdili* und ein großes Schnupftuch. Ein alter Wälder-Ausspruch lautet: „D Bürewiiwer hänn e Sack im Rock, do gehn siwwe *Mooß* nii".

Worterklärungen:

Üsem Dal hindevirri	=	sinngemäß wie: Vom Tal her kommend
S daaget	=	es wird Tag / der Tag bricht an
Dille	=	Brett
Chrischdii	=	Christina
Maidli	=	Mädchen
Karline	=	Karolina
Anke	=	Butter
Bibilikäs	=	Quark
Zaine	=	Korb
Hine	=	Henkel
Säckliwälder	=	scherzhafter Übername
Büscht	=	gepolsterter Tragring
Rischili	=	kleine Rüsche
Märktwiiwer	=	Marktfrauen
Peter	=	kurzes Trachtenjäckchen
Sack	=	Rocktasche (auch Hosen-, Kittel-Tasche)
Schnapsbüdili	=	Schnapsfläschchen
Mooß	=	Maß (dieses Maß wurde meistens für Milch verwendet. 1 Mooßhafe hat 1,5 Liter)

Herbert Burkhardt

Maler- und Farbengeschäft
Tapeten - Bodenbeläge
Korbwaren

783 EMMENDINGEN 13
Unterdorfstraße 8
Telefon 7001

Über 115 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Colorportraits
- Reportagen
- Kameras und Zubehör

alles bei

Foto-Hirsmüller

Pelzhaus Fritz Schwörer

130 Jahre

Pelz Mode

jung
exclusive
individuell

Kürschnermeister

Ruf (07641) 8055
783 Emmendingen
Lammstraße 4

Das
Haus
mit dem
Schlitten-
relief

Mode für die ganze Familie
zu vernünftigen Preisen!

cBlum Jundt

Modehaus
Emmendingen
Marktplatz

METALL u. SCHROTT
SEIT WR 1907
GROSSHANDEL

Walter Roeder

Metall- und Schrott-Großhandel

783 Emmendingen
Carl-Helbing-Str. 29 - Tel. 07641 / 1375

Ankauf von Schrott und Metallen, Textilabfälle und Altpapier
Lieferung von Putzlappen
Großraummulden für Gewerbemüll und Bauschutt

Neue Geschäftszeiten: Mo - Fr 8 - 12 und 14 - 17.30 Uhr

Bäckerei · Konditorei
Nudelfabrikation

Alban Faller
Inh. Adolf Faller

1975 10 prämiierte Brotsorten 5 x Gold und 4 x Silber
und andere frische Backwaren

Feinste Sahnetorten und vorzügliche Hausmacher-Kuchen
Die beliebten Faller-Nudeln mit frischen Eiern für Haushalt und Gastronomie

erhalten Sie in der

Bäckerei Faller

Lammstraße 12 und Liebensteinstraße 7
Telefon 8974

Die wütende Elz und das ungünstige Wetter gegen Ende des vorigen Jahrhunderts und später

(Auszüge aus Tagebuchaufzeichnungen eines Sattlermeisters und Rebbauern)

Jahr 1893: Es hatte von Mitte März an und den ganzen April nicht geregnet, so daß am 15. April schon auf den Wiesen alles ausgebrannt war. Das Futter gilt im selben Jahr (im Januar) schon 4 Mark, dann 5 im April, dann 6 und 7.

Eintrag vom 11. Mai 1893: Von Mitte März bis heute zum ersten Male geregnet.

Jahr 1896: *Vom 8./9. März der höchste Wasserstand in diesem Jahrhundert. Die meisten Elzbrücken sind verissen, es war bis Riegel ein (einziger) See.* Heute, am 4. Juli, wieder beständiges Regenwetter, das halbe Heu ist erst eingebracht.

Jahr 1897: Am 3. Juli hat es gehagelt wie anno 1862, wo es alles zusammengeschlagen hat.

Jahr 1898: Am 23. Mai hat es wieder ein Hagelwetter gehabt. Am 20. Juni die Reben zum ersten Mal gehackt.

Jahr 1902: Am 8. Mai waren die Reben total verfroren in *Mundingen*, nicht ein grünes Schoß (mehr) vorhanden, und so den ganzen Mai kahl und tot.

Jahr 1908: Am 24. Oktober war es 5 Grad kalt und abends tiefer Schneefall.

Jahr 1910: Ein sehr nasser Jahrgang, schlechtes Heu und Öhmd. Der Ohm Wein gilt 90 Mark, der Tabak 46 Mark der Zentner, Kartoffeln gibt es auch wenig (hauptsächlich in den Überschwemmungsgebieten), das Pfund Fleisch 90 Pfg.

Jahr 1911: Ein sehr trockenes Jahr, guter Wein und wenig Futter, aber viel Frucht und schlechter Tabak. Das Vieh ist sehr teuer, eine Kuh gilt 400—600 Mark.

Soweit die damaligen Notizen. Gleich im Anschluß daran findet sich im Journal die Bemerkung: „Franz Josef Schlecht, Rattenvertilger in Bellingen.".

Ob dieser Mann wohl noch Verwandte in Bellingen hat? Die Bellingen-Fahrer könnten sich ja mal erkundigen!

Dann aber kommt das Verzeichnis der „Loostage für das Jahr 1897".

Was sind „Loostage"?

Früher gab es noch keine Wetterprognosen im Radio und Fernsehen. Die acker- und rebbautreibenden Bauern wollten aber doch eine gewisse Sicherheit haben für die Beurteilung des zu erwartenden Wetters. Und zwar nicht nur für den nächsten Tag oder die nächsten Tage, sondern gleich für das ganze kommende Jahr. Man war also in dieser Hinsicht nicht so bescheiden wie heute und legte den „Wettergott" auf feste Regeln fest. Man glaubte aufgrund eines in Jahrhunderten gesammelten Erfahrungsschatzes zu wissen, daß der Ablauf des Wetters im kommenden Jahr irgendwie programmiert werde und zwar an bestimmten Tagen um die Jahreswende. Man zählte ab zweitem Weihnachtstag bis einschließlich Dreikönigstag. Das sind 12 Tage. In diesen 12 Tagen fiel das Los für das Wetter im kommenden Jahr. Für das Jahr 1897 war also vorausgesagt:

Zweiter Weihnachtstag 1896: Naß, folglich Januar 1897: auch naß, neblig.
27. Dezember 1896: Naß, folglich Februar 1897: dasselbe und so fort bis einschließlich Juni 1897. Der Juli endlich sollte schwach aufheiternd sein, der August mittags heiter, der September trüb, der Oktober neblig, nachmittags klar, der November neblig, der Dezember gefroren und Duft (unter „Duft" versteht man im alemannischen Sprachgebrauch den Rauhreif!).

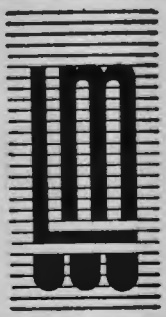
Ob sich der sogenannte Wettergott streng an diese Verhaltensmaßregeln gehalten hat, darüber hat der Tagebuchführer nichts vermerkt. Wahrscheinlich aber nicht. Denn wäre alles eingetroffen, so hätte man Aufzeichnungen darüber nicht unterlassen.

Man sieht, es gab immerhin ein gewisses wissenschaftliches Bemühen im noch naiven, unverbildeten Zustand. Man wußte um eine gewisse Rhythmik im Witterungsverlauf und wollte diese aufgrund eines — naturwissenschaftlich gesprochen — empirischen Tatsachenmaterials, das sich durch mündliche und gelegentlich sogar schriftliche Überlieferung

fixiert hatte, gesichert wissen. Allem Anschein nach war doch etwas dran. Spricht man heute mit alten Bauern, so hört man zum Erstaunen, daß immer noch an diese unmodern anmutenden Wettervoraussagen der „Loostage" geglaubt wird.

Und wer hat nun recht: Die Bauern oder die meteorologisch gebildeten Herren des Wetteramtes? Beide berufen sich auf die Erfahrung. Die einen auf gute, bewährte Bauernregeln; die anderen auf die Bildung von Tief- und Hochdruckschwankungen.

Rudolf Baumann



MAX LIMBERGER
Malermeister
Emmendingen, Telefon 9681 <42381>
Carl-Helbingstraße 20 + 22
Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtung – Gerüstbau

Verlegung sämtlicher Estriche
Kern-Fußbodenbau
GmbH & Co. KG.
Emmendingen-Windenreute
Telefon (0 76 41) 98 04

Günter Kreiner
SCHLOSSERMEISTER
BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU
Emmendingen/Baden
Elzstraße 2 - Fernsprecher 07641-8064
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Besuchen Sie uns

SAUNA

Für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden!

2 Schwitzräume, Freiluftbad mit kleinem Schwimmbecken, Liegehalle, Solarium, Massagen

SAUNA — BAD — BÜHRER

Emmendingen-Bleiche, Asternweg 53
Telefon 0 76 41 / 90 01

Emmendingen
Elzstr. 40
PUTZ - TROCKENAUSBAU Tel. 8796

Bei einem Sterbefall rufen Sie zu Ihrer vollständigen Entlastung

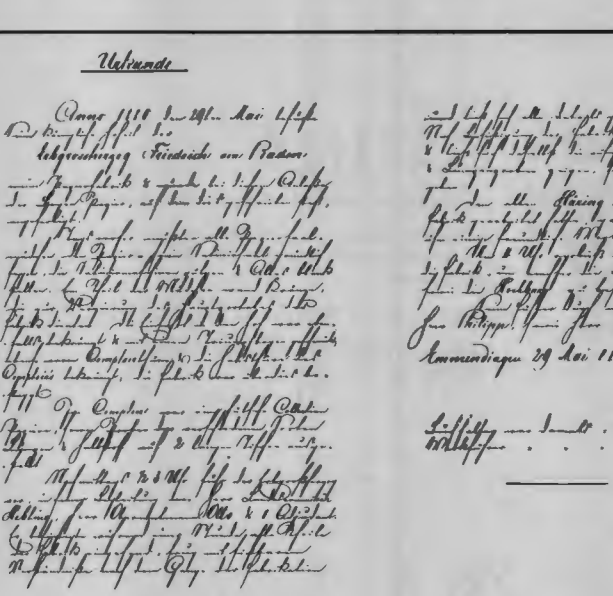
Wilhelm Volz

Bestattungen - und Überführungen

Emmendingen-Windenreute
Telefon 72 98 - Sonnhalde 14

Erledigung sämtlicher Formalitäten und Abrechnungen mit allen Krankenkassen.

Auf Wunsch Hausbesuch kostenlos.



URKUNDE

Anno 1880 den 29ten Mai besuchte Seine Königliche Hoheit der

Erbgrossherzog von Baden

meine Papierfabrik & wurde bei diesem Anlaße der Bogen Papier, auf dem dies geschrieben steht, angefertigt.

Tags vorher mußten alle Papiersaalmädchen den Papier- sowie Satinirsaal gründlich fegen, die Satinirmaschinen putzen & Alles blank stellen. Ein Theil der Mädchen wand Kränze, die zur Verzierung des Hauptportales der Fabrik dienten. Die Einfahrt in den Hof war ebenfalls bekränzt & mit einem Triumphbogen geschmückt; ebenso waren Comptoirthüre & die Hausthüre des Comptoirs bekränzt; die Fabrik war überdies beflaggt.

Im Comptoir war eine hübsche Collektion Papiere, sowie Proben der verschiedenen Sorten Lumpen & Halbstoff auf 2 langen Tischen ausgestellt.

Nachmittags 1/2 3 Uhr fuhr der Erbgroßherzog vor, in seiner Begleitung war Herr Landescommissär Hebting, Herr Oberamtmann Otto & 1 Adjudant. Er besichtigte während einer Stunde alle Theile der Fabrik eingehend, frug mit sichtbarem Verständnisse nach dem Gange der Fabrikation und ließ sich alle Details genau erklären. Nach Besichtigung der Fabrik kam er ins Comptoir & ließ sich daselbst die aufgelegten Papiermuster & Lumpenproben zeigen, sowie Erklärungen dazu geben.

Dem alten Häring, der 63 Jahre in der Fabrik gearbeitet hatte, gab er die Hand & sagte ihm einige freundliche Worte. Um 4 Uhr verließ der Erbgroßherzog die Fabrik, um nachher die Mech. Hanfspinnerei, sowie die Hochburg zu besuchen.

Seine Führer durch meine Fabrik waren Herr Philipp, sowie Herr Ernst Sonntag.

Emmendingen 29. Mai 1880

Buchhalter war damals = Jul. Ankele.
Werkführer „ „ „ Carl Braun.

J.P. sonntag GMBH
FEINPAPIERFABRIK
7830 EMMENDINGEN

Kleines Emmendinger Einwohnerlexikon (VI)

Anselment, Leopold: Regierungsbeamter beim Landratsamt, ehemals Bezirksamt Emmendingen. Allzeit freundlicher, gefälliger Beamter, der den Standpunkt vertrat, daß der Beamte für das Publikum da sei, nicht umgekehrt! — Er war der erste Beamte des einstigen Badischen Bezirksamts Emmendingen, den der heranwachsende Chronist kennenlernte. Herr Anselment kam eines frühen Morgens ins Rathaus zum Standesamt: „Guten Morgen, Herr Tschann!" Kaum gesagt, entdeckte er im Hintergrund des etwas düsteren Amtsraumes den Novizen Baumann: „Ah, do isch jo noch ebber. Sind Sie der neue ‚Standesbeamte'?" Baumann: „Nein, ich bin Lehrling!" „So, so, Sie sind Lehrling!? Gell, des isch ebbis anders wie uff der Schuelbank! Wämmer dert ä Fehler gmacht hett, hett mers kenne verbessere. Bim Standesamt kammer des nitt, wämmer do ebbis falsch macht, isch die Ehe ungültig!" Der Chronist Baumann hat sich dann auch emsig bemüht, daß in den nachfolgenden Jahrzehnten keine ungültigen Ehen zustandekamen. Das Anselmentsche Rezept hat gewirkt. Junge Beamte sollten die Weisheiten des älteren Kollegen nie in den Wind schlagen.

Blum, Adolf: Bäcker, gebürtiger Emmendinger. Lebte in früheren Jahren in den Vereinigten Staaten, von wo er gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zurückkehrte. Einige seiner Kinder sind auch drüben geboren. Der kleine, fast unscheinbare Mann ist vielen Nieder-Emmendingern noch in bester Erinnerung. Er erging sich abends meist pfeifenrauchend in seinem Gärtchen vor dem Hause und grüßte freundlich über den Hag. Sein Wohnhaus steht noch, es ist ein kleines Schmuckstück, dem vorigen Jahrhundert entstammend. Herr Blum wurde 91 Jahre alt und zeugt davon, wie gesund die Nieder-Emmendinger Luft ist und war. Die Umweltverschmutzung spielt hier anscheinend eine untergeordnete Rolle.

Dreifuß, Emil: Rechtsanwalt, Mitglied des Bürgerausschusses, Vorsitzender des Mieteinigungsamtes und Mitglied des Synagogenrates der israelitischen Gemeinde. Seine Wohnung und Praxis hatte er Karl-Friedrich-Str. 21, neben dem Amtsgericht also, was für seine Tätigkeit sehr nützlich war. Rechtsanwalt Dreifuß war ein ruhiger, sachlich argumentierender Mann. Auf der Straße grüßte er höflich und verbindlich und übersah niemanden. Dabei nahm er die unvermeidliche Zigarre immer mit einer unnachahmlichen Geste aus dem Mund und hängte den Spazierstock an den linken Arm. Mag seine Anwaltspraxis auch nicht so gut floriert haben: als Mensch war Herr Dreifuß bewundernswert.

Edelmann, Leopold: Höherer Beamter beim Postamt Emmendingen. Mitglied des Bürgerausschusses. Ein feiner, vornehmer Mann. Typischer Vertreter des gewesenen Beamtentums. Gerecht in Wort und Tat. Sehr belesen, war auf Allgemeinbildung des Beamtentums bedacht und trug durch seine gediegene Art bei zur Hebung des Ansehens seines Berufsstandes in puncto Gewissenhaftigkeit und überragender Sachkenntnis.

Faulhaber, Anton: Städt. Kassenassistent, später Amtsvollzieher der Stadtkasse Emmendingen. Kam aus dem badischen Unterland. Hatte seine Dienstwohnung im Rathaus. Zu seinen Obliegenheiten gehörte in den zwanziger Jahren, den Beamten und Lehrlingen die Gehaltstüte aufs Büro zu bringen. Er ließ quittieren. Dabei nahm er es besonders wichtig,

wenn er einem Lehrling erstmals das „Gehalt" bringen durfte; er tat es mit einigem Mitgefühl. Denn ein Verwaltungslehrling der Stadt Emmendingen verdiente damals — in der zweiten Hälfte des dritten Jahrzehntes dieses Jahrhunderts — sage und schreibe: ganze 20,— Reichsmark im ersten Dienstjahre, 28,— und 36,— RM in den beiden folgenden Jahren. Wobei noch gravierend hinzukommt, daß die erste Hälfte des ersten Dienstjahres völlig entschädigungslos blieb. Dieser Zustand ist mit den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht zu vergleichen. Herr Faulhaber hat die Szene der Gehaltsübergabe an den Lehrling stets mit der anmutigen Bemerkung eingeleitet: „Soodele." Das sprach immerhin dafür, daß Herr Faulhaber Gemüt hatte. Denn nur Gemütsmenschen sagen „Soodele!"

Guntwolf, Franz: Maschinist. Mitglied des Bürgerausschusses. Man sah ihn eigentlich nie zu Fuß, stets legte er auch kurze Wegstrecken mit dem Fahrrad zurück. Da Herr Guntwolf ziemlich groß war, mußte er den Fahrradsattel immer hochgeschraubt halten, damit er die Pedale richtig bedienen konnte. Er grüßte aber auch vom Fahrrad herunter ordnungsgemäß freundlich durch kurzes Anlegen des Zeigefingers an den Schild der Kopfbedeckung. Der Chronist hat Herrn Guntwolf nie sprechen hören. Der Mann auf dem Fahrrad schien immer irgendwie in Gedanken und Nachsinnen versunken. Es eignete ihm eine gewisse Unbekümmertheit.

Hirsmüller, Karl: Photographenmeister in Emmendingen. Eigentlich erübrigt sich jedes Wort über ihn. Jahrzehntelang der Inhaber des damals einzigen Fachgeschäftes am Ort. Wahrscheinlich hängt in jeder Emmendinger Wohnung mindestens eine aus seinem Atelier stammende Photographie. Zur Person: Herr Hirsmüller war die Liebenswürdigkeit in Person. Er nahm seinen Beruf ernst. Er war ihm nicht nur Geschäft, sondern in erster Linie Aufgabe der Pietät im Sinne des Zusammenhangs der Familie. So gesehen, hat Herr Hirsmüller gewissermaßen eine Geschichte Emmendingens in Bildern hinterlassen und uns gelehrt, das Andenken an gewesene Mitbürger für immer zu bewahren.

Kratt, Karl: Stadtrechner von Emmendingen. Was Carl Friedrich Gauß für den geistigen Bereich der Mathematik war, war der Emmendinger Stadtrechner für seine Kasse: Er konnte wie Gauß die schwierigsten Rechnungen im Kopf ausführen. Damit soll nicht gesagt sein, daß Karl Kratt ausgesprochener Mathematiker war, ja, es ist nicht einmal sicher, ob er sich mit der Zahlentheorie und Differentialgeometrie befaßte. Aber ein fertiger Rechner im kaufmännisch-kameralistischen Sinne war er jedenfalls. Und dabei von unglaublicher Zähigkeit im Durchbeißen der Probleme. Immerhin läßt sich dies sagen: Unter Karl Kratts Leitung ging es den Emmendinger Finanzen nicht schlecht. Er wußte, wo zu sparen war. Er galt als vorsichtiger Haushalter. Seine Haushaltspläne ließen sich damals noch in dünnen Oktavheften zusammenheften. Heute ist der Haushaltsplan von Emmendingen ein Buch. Herr Kratt arbeitete lange über seine Pensionierung hinaus, konnte sich von seinen geliebten Zahlen und Ziffern nicht trennen. Es fiel ihm auch sichtlich schwer, sich in die modernen Verhältnisse hineinzufinden, und er hatte sozusagen auch ein gewisses geschichtliches Recht dazu, konservativ zu sein. Denn er ersetzte durch lange Jahre hindurch zwei Hilfsrechner dank seiner großartigen Rechenkunst. Seine Arbeitsmethode hatte sich bewährt. Die Bewährung der Moderne steht noch aus.

Mai, Lazarus: Professor an der damaligen Realschule, dem heutigen Gymnasium. Romanist, d. h. Lehrer der französischen und der lateinischen Sprache. Etwa anderthalb Jahrzehnte in Emmendingen, von Waldshut kommend und dorthin zurückversetzt. Kleiner, untersetzter Mann mit Stellhaar (Tituskopf?) Streng systematischer Lehrer, auf die Grammatik eingeschworen. Man war bei ihm gezwungen, zu büffeln, zu ochsen. Ob damit die echten Begabungen herauserkannt werden konnten, bleibt zweifelhaft, nach heutigen psychologischen Erkenntnissen jedenfalls nicht. Erteilte gelegentlich auch Deutschunterricht, wobei ihm Aufsätze aus Schillers Dichtung besonders am Herzen lagen. Je sentimentaler der Aufsatz war, desto besser wurde er zensiert. Dem Chronisten lag das Sentimentale nicht. Aber muß das unbedingt ein Mangel des Schülers sein? — Den Lateinunterricht schaffte Professor Mai bald ab wegen ungenügender Beteiligung, es war ja nur freiwilliges Fach. Dafür führte man Stenographie ein. Diese erteilte Professor Schmidt (Sproß).

Sauter, Adolf: Gärtnermeister, Hebelstraße. War erblich vorbelastet für seinen Beruf. Schon in der achten Generation „gärtnert" es in seiner Familie. Ein ferner Vorfahre war Oberhofgärtner des Markgrafen auf der Hochburg. Die Sauter sind alle leidenschaftliche Gärtner geblieben, bis auf den heutigen Tag. Der Chronist hat Adolf Sauter noch in Erinnerung als leidenschaftlich sprechenden, diskutierenden Mann. Er hinterließ seinen Söhnen einen ansehnlichen Betrieb. Fleißig sind die Sauters alle, sie sind zäh und scheuen vor Schwierigkeiten nicht zurück.

Weiß, Emil: Ratschreiber. Versah jahrzehntelang diesen Posten im Emmendinger Rathaus als Vorgänger von Wilhelm Kaltenbach und Otto Bär. Stammte aus dem badischen Oberland und sprach, wenn es nicht unbedingt das Hochdeutsche sein mußte, das Hochalemannische seiner Heimat, und das mit ziemlich unverkennbarem Akzent. Herr Weiß war einer der letzten Treuen der Stadtverwaltung Emmendingen. Er ging im Amte unbürokratisch vor und würzte seinen Umgang mit dem Publikum mit spassigen Bemerkungen. Er gehörte auch noch jenem Kreis von Beamten an, welche sich über den vorgeschriebenen Stundenplan hinaus verpflichtet fühlten. Ausgezeichneter Menschenkenner. Unausstehlich fand er Kollegen, die unaufhörlich schwatzten: „Bandwurmredner". Der Chronist verdankt ihm nicht nur eine ausgezeichnete Einführung ins Grundbuch, sondern auch einen ebensolchen Blick in die Attitüden des Emmendinger Rathauses. Da Herr Weiß in den letzten Dienstjahren nur noch im Grundbuch tätig war, ergab sich für ihn die Möglichkeit, die Bautätigkeit in Emmendingen genauestens zu verfolgen, eine Sache, die ihn bis zuletzt lebhaft interssierte. Der Chronist hat in seiner Sammlung einen Notgeld-Gutschein der Stadtgemeinde Emmendingen vom Jahre 1921 in Höhe von 50 Pfennigen, versehen mit den Unterschriften des Bürgermeisters Hirt und des Ratschreibers Weiß. Die Weißsche Unterschrift: mit spitzer Feder leicht hingekritzelt, etwas nach rechts hängend, ausgeglichene Züge nehmend.

Wiesse, Liesel: Kaufmann, Inhaberin des Schuhgeschäftes. Im Emmendinger Volksmund sprach man vertraulich nur von der „Wiesse-Liesel", und man braucht nur die beiden Stationen ihres Lebens zu nennen, um zu wissen, was gemeint ist: Turnverein und Schwarzwaldverein. Sie war eine durch und durch sportlich-burschikose Natur. Ihre Kleidung, die immer von einem grünen Hütchen mit Federn gekrönt war, entsprach ihrem Wesen so vollkommen, daß man Mühe hätte, sie mal anders als flott gekleidet sich vorzustellen. Die Wiesse Liesel verkörperte so richtig die ungekünstelte Art einer Emmendinger Existenz weiblicher Prägung. Sie war eine lebendige Gesellschafterin und ist als solche in die Gesellschaftsgeschichte unserer Stadt eingegangen. Ob ihr Spazierstock wohl in die Hände der Verwandten übergegangen ist? Er gehört eigentlich ins Heimatmuseum. Denn es ist fraglich, ob je ein Emmendinger Bürger so viel gewandert ist, wie die Wiesse-Liesel.

Rudolf Baumann

2 x in Emmendingen

FAHRSCHULE
Heinz Volz
Telefon 7753

Rosenweg 38
beim großen EKZ

Mundingerstr. 32
beim Gottlieb-Markt

maser

Gipser- und Stukkateurmeister
783 Emmendingen
Blumenstr. 49 - Telefon 2326

Innen + Außenputz
Isolierungen
Trockenausbau

ELEKTRO
weber

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN · ELEKTROHERDE · KÜHLSCHRÄNKE
BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN
ANTENNENBAU UND FERNSEH-REPARATUREN

EMMENDINGEN
In den Fischermatten 5, Tel. 8409 — Hebelstraße 10, Tel. 3622
Einkaufszentrum Bleiche-Bürkle

bär schuh comfort service

Karl-Friedrich-Straße 2

Telefon 8981

Schuhe für empfindliche Füße

PERKEO Orthopädikus

modisch
fußgerecht
bequem

Neuzeitlicher Fensterbau

Otto Findeisen

EMMENDINGEN, Markgrafenstr. 30

Tel. 8580

Gesellschafter der möbel bund Großeinkaufs GmbH

Wählen Sie das Beste vom Besten —

Wählen Sie Qualitätsmöbel!

Repräsentativ und enorm preiswert, das sind unsere Möbelmodelle. Großzügig gestaltet und bestens verarbeitet, bieten sie höchsten Wohnkomfort. Also echte Qualitätsmöbel!

Und dazu unsere Riesen-Auswahl auf einer Gesamtfläche von **7200** qm mit

ca. 120 Wohnzimmern
in modern — Stil — rustikal

ca. 200 Polstergarnituren
in vielen Bezugsstoffen

ca. 70 Schlaf- und Jugendzimmern
in diversen Holzarten und vieles, vieles mehr.

Wir liefern frei Haus, wohnfertig aufgestellt durch geschultes Fachpersonal. Unser vorbildlicher Kundendienst ist auch nach dem Kauf immer für Sie da!

Herzlich willkommen! Großer Parkplatz vor dem Hause.

Unsere Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag durchgehend von 8 bis 19 Uhr
Samstag von 8 bis 15 Uhr

möbel schau mundingen

1 Minute von der B 3

BEI EMMENDINGEN

möbel-schau mundingen
GmbH & Co KG
7830 Emmendingen-15
Elzstraße 59
Telefon 07641/8005

Totentafel der Großen Kreisstadt Emmendingen
1. 10. 1974 — 30. 9. 1975

Emmendingen:

29. 9. 1974 **Frick** Wilhelm, 53 Jahre
Polizeihauptmeister

2. 10. 1974 **Hahn** Hanspeter, 29 Jahre
Dekorateur

4. 10. 1974 **Konopatzki** Herta, 77 Jahre

6. 10. 1974 **Mischok** Paul, 81 Jahre
Metallingenieur

8. 10. 1974 **Bührer** Erwin, 53 Jahre
Kaufmann und Saunameister

11. 10. 1974 **Wiedel** Karl, 84 Jahre
Stadtamtmann

11. 10. 1974 **Lürssen** Marie, 75 Jahre
geb. Bechert

11. 10. 1974 **Weißer** Gottfried, 82 Jahre
Lagerverwalter

11. 10. 1974 **Schock** Therese, 72 Jahre
geb. Gedenk

14. 10. 1974 **Kluge** Hedwig, 85 Jahre
geb. Niesler

19. 10. 1974 **Wiedel** Marie, 82 Jahre
geb. Jenne

19. 10. 1974 **Kern** Karl Wilhelm, 72 Jahre
Oberingenieur

27. 10. 1974 **Brüstlin** Charlotte, 58 Jahre
geb. Ehret

29. 10. 1974 **Marx** Josef, 74 Jahre
Maschinenführer

6. 11. 1974 **Black** Hedwig, 68 Jahre
geb. Bührer

6. 11. 1974 **Boli** Eduard, 88 Jahre
Bauarbeiter

7. 11. 1974 **Stöhr** Emma, 59 Jahre
Textilarbeiterin

10. 11. 1974 **Burger** Werner, 23 Jahre
Fernfahrer

11. 11. 1974 **Schüly** Wilhelm, 77 Jahre
Elektromeister

12. 11. 1974 **Blumhofer** Otto, 71 Jahre
Sparkassenoberinspektor

14. 11. 1974 **Oberle** Hermann, 79 Jahre
Bäcker

15. 11. 1974 **Rottweiler** Berthold, 28 Jahre
Präparatorgehilfe

22. 11. 1974 **Andlauer** Anita, 59 Jahre
geb. Martens

27. 11. 1974 **Thiel** Heinz, 59 Jahre
Dipl.-Phys. Dr.-Ing.

28. 11. 1974 **Pfaff** Luise, 77 Jahre
geb. Ludwig

30. 11. 1974 **Mellert** Hans, 39 Jahre
Textilarbeiter

30. 11. 1974 **Ebner** Elsa, 64 Jahre
geb. Schneider

1. 12. 1974 **Veith** Anna, 77 Jahre
geb. Hoffmann

1. 12. 1974 **Person** Frieda, 83 Jahre
geb. Betz

2. 12. 1974 **Bürkel** Wilhelm, 63 Jahre
Kaufmann

4. 12. 1974 **Reinwald** Rudi, 39 Jahre
Bauschlosser

5. 12. 1974 **Bühler** Anna, 87 Jahre
geb. Gramlich

10. 12. 1974 **Selz** Emilie, 66 Jahre
geb. Sulzmann

12. 12. 1974 **Macek** Herbert, 49 Jahre
Bauingenieur

19. 12. 1974 **Finkbeiner** Alfred, 76 Jahre
Schreiner

20. 12. 1974 **Jokisch** Klaus-Dietrich, 29 Jahre
Technischer Kaufmann

20. 12. 1974 **Wintermantel** Maria, 71 Jahre
geb. Klausmann

21. 12. 1974 **Protze** Johannes, 63 Jahre
Kontrolleur

23. 12. 1974 **Schlenker** Irma, 41 Jahre
geb. Thoma

26. 12. 1974 **Kratt** Karl, 55 Jahre
Gebietswächter

27. 12. 1974 **Zahn** Hermann, 86 Jahre
Fabrikdirektor

29. 12. 1974 **Schirmacher** Gertrud, 84 Jahre
geb. Nerger

29. 12. 1974 **Schwabe** Fridolin, 78 Jahre
Zimmermann

31. 12. 1974 **Müller** Friedrich Wilhelm,
82 Jahre, Kaufmann

1. 1. 1975 **Baßler** Karl, 49 Jahre
Bauarbeiter

4. 1. 1975 **de Leuw** Wilhelm, 57 Jahre
kaufm. Angestellter

4. 1. 1975 **Rathgeber** Emma, 76 Jahre
geb. Heizmann

4. 1. 1975 **Stahl** Karl, 76 Jahre
Eisendreher

7. 1. 1975 **Herr** Christina, 84 Jahre
geb. Böcherer

6. 1. 1975 **Worbs** Klara, 63 Jahre
geb. Siebenhaar

13. 1. 1975 **Müller Susanne**, 63 Jahre geb. Poscharsky
15. 1. 1975 **Wolf Karl**, 77 Jahre Spediteur
16. 1. 1975 **Dietze Max Herbert**, 69 Jahre Kaufmann
18. 1. 1975 **Schillinger Gertrud**, 56 Jahre Tabakarbeiterin
18. 1. 1975 **Kulpe Elise**, 77 Jahre geb. Brecht
19. 1. 1975 **Köpfer Elisabeth**, 61 Jahre geb. Epple
21. 1. 1975 **Schumacher Sophie**, 75 Jahre Missionsschwester
21. 1. 1975 **Feltgen Karl**, 70 Jahre Uhrmachermeister
25. 1. 1975 **Danner Emma**, 81 Jahre geb. Gebhardt
1. 2. 1975 **Christoph Johannes**, 79 Jahre Forstangestellter
2. 2. 1975 **Rißmann Martha**, 79 Jahre
2. 2. 1975 **Kopido Charlotte**, 56 Jahre geb. Schandelmaier
3. 2. 1975 **Coers Anna Thekla**, 89 Jahre
11. 2. 1975 **Klein Lorenz**, 69 Jahre Polizeiobermeister
12. 2. 1975 **Schill Viktoria**, 70 Jahre geb. Schneebacher
14. 2. 1975 **Gerber Heinrich**, 68 Jahre Stadtarbeiter
15. 2. 1975 **Walter Ilse**, 50 Jahre geb. Schmitz
15. 2. 1975 **Maurer Wilhelmine**, 87 Jahre geb. Reitzenstein
16. 2. 1975 **Czekay Grete**, 64 Jahre geb. Knobbe
18. 2. 1975 **Baumann Ella**, 85 Jahre geb. Edelmann
22. 2. 1975 **Dr. Landschütz Christoph**, 53 Jahre, Arzt
23. 2. 1975 **Scherzinger Anna**, 69 Jahre geb. Wagner
26. 2. 1975 **Bruß Karl**, 82 Jahre Landwirt
28. 2. 1975 **Schieler Adolf**, 72 Jahre Bauarbeiter
2. 3. 1975 **Koßmann Klara**, 82 Jahre geb. Blust
3. 3. 1975 **Sütterlin Emma**, 77 Jahre geb. Schillinger
3. 3. 1975 **Pusch Louis**, 94 Jahre Kaufmann
7. 3. 1975 **Zimmermann Johanna**, 73 Jahre geb. Frei
9. 3. 1975 **Hlawatsch Hugo**, 74 Jahre Schuhmacher
10. 3. 1975 **Schwab August**, 79 Jahre Zollbeamter
15. 3. 1975 **Jauch Sophie**, 76 Jahre geb. Stober
27. 3. 1975 **Binder Hermann**, 68 Jahre Behördenangestellter
31. 3. 1975 **Kraft Lina**, 80 Jahre
31. 3. 1975 **Postrach Maria**, 85 Jahre geb. Mandausch

5. 4. 1975 **Reinbold Emilie**, 65 Jahre geb. Meßmer
7. 4. 1975 **Männer Karl**, 84 Jahre Kaufmann
10. 4. 1975 **Maier Otto**, 74 Jahre Metzgermeister
11. 4. 1975 **Schäfer Maria Magdalena**, 63 Jahre, geb. Stoll
12. 4. 1975 **Mößner Anna**, 77 Jahre geb. Hannich
16. 4. 1975 **Zuckschwerdt Luise**, 72 Jahre geb. Zimmer
20. 4. 1975 **Roser Georg Jakob**, 75 Jahre Hilfsarbeiter
21. 4. 1975 **Reichle Anton**, 85 Jahre Gärtnermeister
23. 4. 1975 **Leppert Adolf**, 78 Jahre Maler
24. 4. 1975 **Lay Wilhelm**, 54 Jahre Kaufmann
26. 4. 1975 **Koschinsky Joseph**, 91 Jahre Tischler
27. 4. 1975 **Willmann Rudolf**, 80 Jahre Justizangestellter
27. 4. 1975 **Felsko Ilona**, 73 Jahre
28. 4. 1975 **Dannenberger Zeno**, 60 Jahre Raumausstattungsmeister
1. 5. 1975 **Zwingenberger Emmy**, 73 Jahre geb. Kernke
2. 5. 1975 **Kratsch Leokadie**, 82 Jahre
3. 5. 1975 **Mellert Luise**, 83 Jahre geb. Kölblin
6. 5. 1975 **Dr. Leinert Friedrich**, 67 Jahre Musikwissenschaftler
10. 5. 1975 **Schüssele Klara**, 65 Jahre geb. Weber
13. 5. 1975 **Skubb Albert August**, 71 Jahre Landarbeiter
17. 5. 1975 **Oesterle Gustav**, 73 Jahre Postoberschaffner
18. 5. 1975 **Molitor Klara**, 67 Jahre geb. Himmelspach
18. 5. 1975 **Kopfmann, Rudolf**, 74 Jahre Rentner
23. 5. 1975 **Nothstein Friedrich**, 76 Jahre Maschinenschlosser
25. 5. 1975 **Zibell Gustav**, 84 Jahre Landesobersekretär a. D.
27. 5. 1975 **Wieder Margaretha**, 83 Jahre Krankenpflegerin
2. 6. 1975 **Werkmüller Anna**, 63 Jahre geb. Raimann
3. 6. 1975 **Stadelmann Jörg**, 26 Jahre Bauingenieur
6. 6. 1975 **Kulik Adolf**, 83 Jahre Schmied
9. 6. 1975 **Bader Egon**, 60 Jahre kaufm. Angestellter
16. 6. 1975 **Heitz Stephanie**, 93 Jahre geb. Müller
18. 6. 1975 **Nicolis Elisa**, 86 Jahre geb. Böhler
19. 6. 1975 **Kolrep Gertrud Klara**, 73 Jahre geb. Hübner

23. 6. 1975 **Weißenborn** Helene, 68 Jahre
geb. Strempel
26. 6. 1975 **Fritsch** Franziska, 82 Jahre
geb. Dreher
27. 6. 1975 **Burkhard** Karolina, 84 Jahre
geb. Haas
28. 6. 1975 **Brenn** Katharina, 91 Jahre
geb. Pfannendörfer
5. 7. 1975 **Allgeier** Eugen, 78 Jahre
Polizeibeamter
6. 7. 1975 **Dulitz** Frieda, 82 Jahre
geb. Queiser
8. 7. 1975 **Oberle** Alfred, 72 Jahre
Betriebsleiter
9. 7. 1975 **Oberle** Bertha, 67 Jahre
geb. Hübner
11. 7. 1975 **Weißer** Amalie, 86 Jahre
geb. Spindler
14. 7. 1975 **Dennulat** Berta, 82 Jahre
geb. Bindokat
15. 7. 1975 **Gebhard** Maria, 64 Jahre
geb. Haas
15. 7. 1975 **Gentner** Rolf Torsten, 2 Jahre
19. 7. 1975 **Schüssele** Adolf, 69 Jahre
Lagerverwalter
22. 7. 1975 **Pohle** Ewald, 66 Jahre
Versicherungs-Generalvertreter
24. 7. 1975 **Vogel** Elsa, 62 Jahre
Verwaltungsangestellte
25. 7. 1975 **Rheinschmidt** Emil, 77 Jahre
Seiler
31. 7. 1975 **Elf** Otto, 75 Jahre
Fabrikarbeiter
11. 8. 1975 **Schuster** Luise, 85 Jahre
geb. Bögel
11. 8. 1975 **Quarta** Maria Giovanna, 60 Jahre
geb. Calasso
17. 8. 1975 **Scholz** Christa, 37 Jahre
Kontoristin
18. 8. 1975 **Hiefner** Jakob, 72 Jahre
Architekt
21. 8. 1975 **Schweda** Adolfine, 88 Jahre
23. 8. 1975 **Drechsler** Dirk, 21 Jahre
Elektomonteur
25. 8. 1975 **Braun** Hubert, 47 Jahre
Krankenpfleger
30. 8. 1975 **Pentzek** Herta, 54 Jahre
geb. Griesch
1. 9. 1975 **Eckert** Elfriede, 75 Jahre
geb. Wolf
4. 9. 1975 **Krämer** Anna, 67 Jahre
geb. Lanz
18. 9. 1975 **Klemke** Maria, 80 Jahre
geb. Zimmermann
17. 9. 1975 **Lais** Wilhelm, 76 Jahre
Arbeiter
18. 9. 1975 **Wellach** Richard, 55 Jahre
Kontrolleur
20. 9. 1975 **Müller** Emma, 72 Jahre
geb. Vogt
21. 9. 1975 **Hotkovic** Paulina, 52 Jahre
geb. Ganz
22. 9. 1975 **Brüstlin** Friedrich, 50 Jahre
Elektriker

Kollmarsreute:

9. 11. 1974 **Herr** Christian, 80 Jahre
Land- und Forstarbeiter
15. 12. 1974 **Ambs** Karl-Ernst, 55 Jahre
Kaufmann und Konsul
21. 12. 1974 **Bührer** August, 71 Jahre
Säger und Gastwirt
13. 2. 1975 **Köhn** Anna, 70 Jahre
geb. Radüg
13. 2. 1975 **Reif** Karl, 70 Jahre
Bundesbahnbetriebsaufseher
25. 3. 1975 **Werner** Frieda, 82 Jahre
geb. Thormeyer
1. 4. 1975 **Sammel** Gustav, 79 Jahre
Schmied
2. 5. 1975 **Schillinger** Christian, 88 Jahre
Bahnarbeiter
6. 6. 1975 **Gerber** Luise, 86 Jahre
geb. Bergmann
19. 9. 1975 **Döbele** Karl-Christian, 77 Jahre
Pflegevorsteher
21. 9. 1975 **Gerber** Frieda, 78 Jahre
geb. Vollrath
21. 9. 1975 **Lupberger** Albert, 68 Jahre
Rentner

Maleck:

18. 11. 1974 **Nutsch** Wilhelm, 69 Jahre
Forstarbeiter
9. 12. 1974 **Moosmann** Karl, 69 Jahre
Kraftfahrer
22. 1. 1975 **Gutjahr** Elsa, 71 Jahre
geb. Heß
23. 2. 1975 **Reinbold** Hermann, 69 Jahre
Rentner
27. 6. 1975 **Schneider** Rudolf, 61 Jahre
Straßenwart

Mundingen:

9. 12. 1974 **Pleuler** Karl-Friedrich, 71 Jahre
Kraftfahrer
9. 12. 1974 **Frenzel** Erich, 76 Jahre
Milchhändler
17. 12. 1974 **Münklin** Friedrich, 27 Jahre
Maschinenschlosser
6. 2. 1975 **Schumacher** Wilhelmine, 82 Jahre
geb. Steinle
10. 2. 1975 **Bührer** Mina, 75 Jahre
geb. Sackmann
15. 2. 1975 **Winski** Frieda, 68 Jahre
geb. Menzer
13. 3. 1975 **Steinle** Bertha, 75 Jahre
geb. Markstahler
18. 3. 1975 **Zimmermann** Frieda, 70 Jahre
geb. Kern
23. 4. 1975 **Krüger** Hermann, 64 Jahre
Maurer
6. 5. 1975 **Killius** Wilhelm, 87 Jahre
Behördenangestellter
14. 5. 1975 **Reinbold** Rudolf, 41 Jahre
Friseurmeister
26. 6. 1975 **Weiß** Lina Luise, 54 Jahre
geb. Menzer
17. 7. 1975 **Zettl** Alfred, 66 Jahre
Elektrotechniker
14. 8. 1975 **Fischer** Otto, 87 Jahre
Landwirt
18. 8. 1975 **Bühler** Karl, 80 Jahre
Bundesbahnschaffner

Wasser:

27. 10. 1974 **Bühler Gustav, 83 Jahre**
Rentner

18. 11. 1974 **Mellert Hermann, 68 Jahre**
Bundesbahnarbeiter

22. 1. 1975 **Drews Johanna, 85 Jahre**
geb. Herrmann

26. 1. 1975 **Zdeb Kurt, 52 Jahre**
Technischer Zeichner

30. 1. 1975 **Maier Berta, 67 Jahre**
geb. Zäh

2. 6. 1975 **Schillinger Wilhelm, 67 Jahre**
Arbeiter

14. 6. 1975 **Wagner Richard, 65 Jahre**
Arbeiter

15. 6. 1975 **Gänshirt Karl, 85 Jahre**
Gast- und Landwirt

21. 6. 1975 **Eberle Ida, 75 Jahre**
geb. Gerber

4. 9. 1975 **Trettin Anna, 70 Jahre**
geb. Schnalke

Windenreute:

14. 10. 1974 **Krebser Frieda, 68 Jahre**
geb. Erschig

31. 10. 1974 **Wolfsperger Luise, 80 Jahre**
geb. Roser

11. 11. 1974 **Wisser Hermann, 76 Jahre**
Rentner

7. 12. 1974 **Kunert Arthur, 82 Jahre**
Bürgermeister a. D.

16. 1. 1975 **Volz Hermann, 85 Jahre**
Rentner

23. 1. 1975 **Schneider Johann Georg, 79 Jahre**
Landwirt und Ortsdiener

25. 1. 1975 **Müller Alma, 83 Jahre**
geb. Fischer

25. 2. 1975 **Bürklin Sofie, 83 Jahre**
geb. Volz

5. 3. 1975 **Lapp Hildegard, 36 Jahre**
Arbeiterin

26. 6. 1975 **Niemann Fritz, 70 Jahre**
Rentner

27. 6. 1975 **Berendts Wilhelm, 86 Jahre**
Hilfsarbeiter

26. 7. 1975 **Bücherer Wilhelm, 73 Jahre**
Oberpfleger

10. 8. 1975 **Münch Frieda, 81 Jahre**
geb. Silfang

22. 8. 1975 **Schuler Berta, 76 Jahre**
geb. Weber

10. 9. 1975 **Vogel Emilie, 72 Jahre**
geb. Sulzberger

25. 9. 1975 **Krebser Wilhelm, 70 Jahre**
Rentner

Fachmännische Beratung und meisterhafte Ausführung
aller Aufträge in
NATURSTEIN

durch

Theodor Haberstroh

Bildhauermeister

Gartenstraße 20-22 · Ruf 7326
Gegründet 1869

Besichtigung und Angebote unverbindlich
und kostenlos

Großes Lager von Grabdenkmälern in allen Steinarten

Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrich-Str. 38 Ruf **8025**

Wir unterhalten

ein großes, neuzeitliches Lager in formschönen, preiswerten, weiß ausgeschlagenen **SÄRGEN**, in Tannen, Kiefern, massiv Eichen und Mahagoni, auch mit Zinkeinsätzen, sowie in Sterbehemden, Kissen, Deckengarnituren, Strümpfen, luftdichten Klarsichthüllen, Kreuze mit Inschrift. Flore und Überurnen in allen Preislagen.

Wir übernehmen

Überführungen über alle Strecken mit unseren modernen Spezial-Leichenautos (keine Anhänger!) bei kostenloser getrennter Mitfahrgelegenheit von mehreren Angehörigen.
Einsargungen mit Sargdesinfektionen
Dekorationen bei Bestattungsfeiern, Sargausschmückungen und Sargleger
die kostenlose Abholung von Angehörigen und der Kränze vom Trauerhaus im Stadtgebiet zur Bestattungsfeier und zurück bei Gesamtauftrag
die Festlegung der Bestattungsfeier mit Benachrichtigung des H. Geistlichen.

Wir besorgen

Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztl. Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.
die Benachrichtigung der Friedhofsverwaltungen
den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen und Danksagungen** in allen Tageszeitungen, sowie **Trauerkarten und Dankkarten**
in kürzester Zeit
die Geltendmachung von Ansprüchen bei allen Versicherungen und Krankenkassen
die Abschlüsse von neuzeitlichen, günstigen Bestattungsversicherungen.

18 62

Bibe quod bonum est

Closter

Original Schwarzwälder Edelbranntweine

Qualitäts-Erzeugnisse in der „Alten Vierkantflasche mit der Bleiplombe"

„Trinke was gut ist"

CLOSTERBRENNEREI GMBH & CO.
Erste Badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei KG
7830 EMMENDINGEN/SCHWARZWALD